# General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergisch-Märkische Zeitung
Wuppertaler Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 138 — 56. Jahrgang | Dienstag 16. Juni 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.


# Schlacht in der Marmarica entschieden

## Englische Stellungen bei Gazala abgeschnitten und durchbrochen
## Wüstenforts südlich Tobruk gestürmt — Zwei britische Schnellboote im Kanal versenkt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 16. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Befestigungsgelände vor Sewastopol fanden gestern nur Kämpfe geringeren Umfanges statt. Die Luftwaffe vernichtete im Hafen der Südbucht einen feindlichen Zerstörer.

Der ostwärts Charkow erkämpfte Brückenkopf über den Donez wurde nach Norden erweitert. Im übrigen scheiterten im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront örtliche Angriffe des Feindes.




Starke Kampffliegerkräfte bombardierten mit guter Wirkung einen feindlichen Flugplatz bei Murmansk und erzielten an der Kandalakscha-Bucht Bombentreffer auf Strecken der Murman-Bahn. Hierbei verlor der Feind in Luftkämpfen zehn Flugzeuge.

Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Flugplätze und Eisenbahnanlagen im Raum um Moskau.

**Die Schlacht in der Marmarica, westlich Tobruk, ist zugunsten der deutschen und italienischen Truppen entschieden. Nachdem die feindlichen Panzerkräfte bei Acroma zerschlagen waren und in der Verfolgung nach Norden die Via Balbia überschritten und die Küste erreicht wurde, sind die englischen und südafrikanischen Truppen in der Gazala-Stellung von ihrer Verbindung mit Tobruk abgeschnitten.**

**Im Angriff von Westen haben italienische Divisionen diese Stellung durchbrochen. In den Abendstunden des gestrigen Tages wurden auch südlich Tobruk stark befestigte Wüstenforts gestürmt und weiter nach Osten Raum gewonnen. Das Ausmaß des Sieges läßt sich noch nicht übersehen.**

Im Kanal wehrten leichte Seestreitkräfte bei der Sicherung eines Geleitzuges drei Angriffe feindlicher Schnellbootgruppen ab und versenkten durch Artillerietreffer auf kurze Entfernung zwei britische Schnellboote. Andere feindliche Boote wurden zum Teil unter Anwendung von Handgranaten schwer beschädigt.

In Südwestengland wurden in der vergangenen Nacht militärische Anlagen mit Bomben belegt.

Einzelne britische Flugzeuge führten am gestrigen Tag, unter dem Schutz von Wolken einen wirkungslosen Störangriff auf westdeutsches Grenzgebiet durch.

## Die Luftwaffe bahnte den Weg zur Küste

Berlin, 16. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, hat der erfolgreiche Angriff der deutschen Truppen vor Sewastopol die Bolschewisten nicht nur zu verlustreichen Gegenangriffen zu Lande, sondern auch zum Einsatz von Kriegsschiffen gezwungen. Diese Entwicklung voraussehend, hat die deutsche Luftwaffe die im Hafen von Sewastopol ankernden Schiffe wirksam angegriffen und getroffen. Dennoch versuchte der Feind, an drei verschiedenen Stellen am 14. und in der Nacht zum 15. Juni durch Vorstöße einzelner Kriegsschiffe an die Küste, deutsche Kräfte zu fesseln.

An der Küste von Jewpatorija, einer Hafenstadt nordwestlich von Sewastopol, wurden die sich nähernden Kriegsschiffe des Feindes durch Artillerie zum Abdrehen gezwungen und auch die mit mehreren Booten durchgeführten Landungsversuche bei Jalta, südostwärts von Sewastopol, sowie bei Mariupol am Asowschen Meer mißlangen völlig.

In Nordafrika drangen nach dem Fall von Bir Hacheim die deutsch-italienischen Panzerverbände weiter nach Norden vor, obwohl die Angriffe in starken Sandstürmen gefahren werden mußten. In heftigen Kämpfen wurde die von dichten Minenfeldern geschützte Riegelstellung im Raum nördlich Bir Hacheim westlich und nordwestlich El Adem durchbrochen und die feindlichen Panzerverbände nach Norden zurückgeworfen. Es gelang den feindlichen motorisierten Einheiten und Panzerverbänden nicht mehr, eine neue Abwehrfront zu bilden, sondern die deutsch-italienischen Streitkräfte haben, wie gemeldet, nördlich Acroma stehende britische Einheiten von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten und eingeschlossen. Trotz dem stürmischen Wetter bahnte die Luftwaffe den Achsentruppen den Weg zur Küste. Zahlreiche Kraftwagenkolonnen wurden auf der Via Balbia mit Bomben aller Kaliber belegt und schwer getroffen. Von den Panzerkampfwagen der Briten, die als Begleitschutz der Kolonnen eingesetzt waren, wurden durch Bombentreffer ein Panzer abgeschossen und zahlreiche schwer beschädigt.

## London windet sich

### „Das schlechte Wetter ermöglicht kein genaues Bild der Lage"

Berlin, 16. Juni. Ueber die letzten großen Erfolge der Achsenmächte im Mittelmeer und in Nordafrika sind in England natürlich noch keinerlei Nachrichten bekannt geworden. Eine Durchsicht der englischen Presse, die von Reuter gegeben wird, zeigt ein unsicheres Gefühl in der zunächst außerordentlich optimistischen Beurteilung der Ereignisse. Nichtsdestoweniger beharrt eine Reihe von Zeitungen weiter auf ihren Optimismus, wobei aber nicht zu verkennen ist, daß ihre Sprache schon merklich gedämpfter klingt.

So versichert „Daily Expreß" in einer Schlagzeile, daß „die Lage ernst, aber nicht kritisch" sei, während „Daily Mirror" behauptet: „Wir bringen sie zum Stehen". „Daily Mail" dagegen erklärt in einer über die ganze Seite stehenden Schlagzeile, daß „unsere Lage kritisch" sei, während sich „News Chronicle" darauf beschränkt mitzuteilen, daß die Verluste auf beiden Seiten ungeheuer sind. Die „Times" schreiben in einem Leitartikel: Die Kraft und Schnelligkeit, mit der die Deutschen in Libyen operieren, ist durch die Ereignisse der letzten Tage gezeigt worden. Lange herrschte der Eindruck vor, daß der feindliche Befehlshaber Rommel nur ein mittelmäßiger Stratege, aber ein unübertroffener Taktiker sei. Alle Berichte lassen erkennen, daß unser Kommando dem Ausgang der Schlacht mit voller Zuversicht entgegensieht und überzeugt ist, daß der Feind sich in seinem ungestümen Angriff erschöpfen wird. Die Vorteile der taktischen Verbindungen sind auf unserer Seite. Rommel kann den Anspruch erheben, der Verwegenere zu sein. Obwohl die Lage zweifellos ernst erscheint, muß man sich vor Augen halten, daß die Verwirrung in der Schlacht und das schlechte Wetter der Grund dafür sind, daß man sich kein ganz genaues Bild machen kann." Der „Daily Telegraph" erklärt: „Der amtliche Bericht aus Kairo von Montag läßt darauf schließen, daß unsere Truppen im Raum von Gazala in einem gewissen Umfang zurückgegangen sind, es wäre nicht überraschend, wenn wir uns aus dieser Stellung ganz zurückziehen."

Das Reuter-Büro, das selbstverständlich grundsätzlich seinen Optimismus beibehält, gibt in einem längeren Kommentar zu den Ereignissen in Nordafrika immerhin den Ernst der Lage zu: Es ist unbestreitbar, daß „die Lage in Libyen sich während der letzten Woche bedeutend verschlechtert hat. Nach der ersten Phase des Kampfes hoffte man in London, daß den Deutschen nur noch den Rückzug auf ihre Ausgangsstellungen übrig blieb. „Es gab selbst gut unterrichtete Sachverständige", so fährt Reuter fort, „die der Meinung waren, daß die Armee Ritschies die Gelegenheit ausnützen würde, um einen mächtigen Gegenangriff zu starten und die Truppen Rommels aus der Cyrenaika gänzlich zu verdrängen. Aber der Krieg in Libyen brachte schon immer Ueberraschungen, und auch diesmal haben wir keine Ausnahme dieser Regel erlebt.

Rommel hat den Angriff auf einem geographisch beschränkten Gebiet, dafür aber mit umso größerer Wucht in örtlich beschränktem Raum wieder aufgenommen und dabei nicht viel Zeit verloren. Man sieht voraus, daß die Armee Ritchies schwere Kämpfe zu bestehen haben wird, die man mit Vertrauen auf die allgemeine Entwicklung des Feldzuges in Nordafrika erwartet.

## Phantasien um die „zweite Front"

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die in Verbindung mit dem englisch-bolschewistisch-amerikanischen Pakt wieder erneuerte Versprechung der Errichtung einer „zweiten Front" hat die Weltpresse in Bewegung gesetzt. Wieder werden, wie schon bei früheren Gelegenheiten, wenn der Wunsch der Vater des Gedankens war, die „Möglichkeiten" mit wenig Sachlichkeit und viel Wunschträumen diskutiert. Vor allem der Moskauer Korrespondent der „Times" schildert den Engländern die Notwendigkeit dieser Hilfe für die Sowjetunion in den hellsten Farben. Doch auch bei ihm spürt man deutlich, den Zweifel. „Außerhalb der Sowjetunion", so schreibt er, „kann man sich überhaupt nicht vorstellen, wie die Bevölkerung der Sowjetunion während des vergangenen Winters gelitten hat und welche Opfer sie hat bringen müssen. Angesichts des neuen Vertrages, der eine Hilfe von außen zusichert (!), wundert man sich in der Sowjetunion selbst darüber, daß man den Winter überstanden hat. Andererseits aber zweifelt man in der Sowjetunion immer noch, daß die amtlichen britischen Kreise die Dringlichkeit der Errichtung einer zweiten Front in Westeuropa in ihrem vollen Umfang erkennen. Man hofft, daß Molotow es bei seiner Reise den Staatsmännern hinterher klar gemacht hat, wieviel der Sowjetunion im vergangenen Winter geholfen gewesen wäre, wenn Deutschland noch an einer zweiten Front zu kämpfen gehabt hätte."

Etwas weiter weg vom Schuß, in den Boulevardblättern Nord- und Südamerikas ist die Errichtung der zweiten Front längst eine „Selbstverständlichkeit". Nur der Londoner Berichterstatter der „New York Times" schreibt — bezeichnenderweise nicht an seine eigene Zeitung, sondern an die argentinische Zeitung „Nacion" — einen Artikel, der diese ganze Rederei über die zweite Front wieder einmal als reine Phantasie enthüllt. Nach seiner Ansicht, die er sich von Militärsachverständigen hat bestätigen lassen, sind für den Transport eines Expeditionskorps von 100 000 Mann 400 Transporter von je 10 000 BRT. erforderlich (wir geben diese Zahlen wieder, ohne uns damit zu identifizieren). Diese müßten aber wieder durch 90 bis 100 Begleitschiffe und eine gewaltige Anzahl von Flugzeugen gesichert werden. Diese Tatsachen sollen sich, so meint der Korrespondent, diejenigen vor Augen halten, die „auf die britisch-nordamerikanischen Versprechungen hin den Sieg der Sowjetunion nach Errichtung der zweiten Front bereits für dieses Jahr ankündigen!"

Die Maßlosigkeit eines solchen Optimismus, so heißt es weiter, müsse zu gefährlichen Rückschlägen führen. Landungen an der Küste der besetzten Gebiete würden Hekatomben von Menschen und Schiffen erfordern. Dies sei zur Zeit gänzlich unmöglich, weil die Erhaltung und Vermehrung des Schiffsraumes für die Alliierten von allergrößter Wichtigkeit sei. Man könne an eine zweite Front höchstens denken, wenn eine militärische Krise der Sowjetunion dazu zwinge. Vielleicht könne man dann mit einer Landung, die wieder auch nicht mehr wäre als ein Ablenkungsmanöver, den völligen Zusammenbruch der Sowjetunion verhindern. Alle anderen Invasionstheorien bezeichnet der Journalist als Biertisch-Strategie. Er habe bisher noch keinen einzigen Mann an verantwortlicher Stelle getroffen, der ernsthaft an die Möglichkeit einer zweiten Front in nächster Zeit glaube.

Selbstverständlich haben die Engländer den bedrängten Sowjets trotzdem diese „zweite Front" noch für dieses Jahr in Aussicht gestellt. E. V.

## Schlag auf Schlag

Wie die Räder einer zermalmenden Maschine greifen die in den letzten Tagen von den Achsenmächten errungenen Erfolge ineinander. Weil Malta von unseren Fliegern durch Dauer-Angriffe um einen erheblichen Teil seines Kriegsmaterials gebracht worden ist, weil die Briten in den nun schon in die dritte Woche gehenden Kämpfen in Libyen gleichfalls empfindliche Verluste an Kriegsgerät erlitten, mußten sie das große Risiko auf sich nehmen, wieder einmal die Durchbringung von Geleitzügen durch das Mittelmeer zu versuchen, um die bedrohten Stellungen wenigstens mit dem Nötigsten zu versorgen. Da unsere U-Boote unter ihrer und der amerikanischen Tonnage gewaltig aufgeräumt haben, ist die Versorgung auf dem langen Weg um das Kap der Guten Hoffnung nicht mehr hinreichend. Aber der Versuch, die direkte Zufuhr durch das Mittelmeer wieder aufzunehmen, ist den Briten nicht gut bekommen. Die italienische Luftwaffe war auf dem Posten und hat die beiden ihren Zielen zustrebenden Geleitzüge entdeckt; einer von ihnen ist bereits erheblich zerzaust — und vor allen Dingen sind von dem ihm mitgegebenen starken Schutz von Kriegsfahrzeugen zwei Kreuzer und ein Zerstörer versenkt, ein Schlachtschiff, ein Flugzeugträger, zwei Kreuzer und ein Zerstörer beschädigt worden. Vier der begleiteten, mit Kriegsmaterial und wohl auch mit Truppen beladenen Dampfer konnten versenkt, vier andere beschädigt werden. Der größte Teil des so stark mitgenommenen Geleitzuges wandte sich zum Rückzug, nur einzelne Schiffe scheinen den Versuch, nach Osten durchzubrechen, noch nicht aufgegeben zu haben. Jedenfalls fehlen das Kriegsmaterial und die Verstärkungen, die dieser Geleitzug an Bord hatte, jetzt an der Libyen-Front — und das ist für die Engländer das schmerzlichste Ergebnis dieser See- und Luftschlacht im Mittelmeer. Denn sie hätten das große Wagnis, das für sie die Inmarschsetzung eines Geleitzuges durch das Mittelmeer bedeutet, sicherlich nicht unternommen, wenn ihnen nicht das Feuer unter den Nägeln gebrannt hätte. Schon der unverhältnismäßig starke Schutz, den sie diesem Konvoi mitgaben — mindestens ein Schlachtschiff und ein Flugzeugträger sind dabeigewesen —, zeigt, wie wichtig ihnen dieser Transport war. Es war alles umsonst — die Libyen-Front wird bestenfalls nur von einem geringen Teil der ihr zugedachten Verstärkungen erreicht.

*

An dieser Front aber hat sich inzwischen ebenfalls Entscheidendes abgespielt. Schon nach der Erstürmung der Wüsten-Feste Bir Hacheim, des wichtigen südlichen Stützpfeilers des englischen Stellungs-Systems, konnte der Wehrmacht-Bericht von einem Abschwenken unserer Angriffskräfte nach Norden sprechen. Gestern abend nun hat eine italienische Sondermeldung die Frucht dieser Flanken-Bewegung aufgezeigt: deutsche und italienische Truppen haben über Acroma und die Via Balbia, die große von den Italienern gebaute Straße, hinaus das Meer erreicht; sämtliche großen feindlichen Verbände westlich davon sind eingeschlossen. Was hinter dieser kurzen Meldung steckt, ist leicht auseinanderzusetzen. Der genialen Führung Rommels und der heldenmütigen Tapferkeit unserer Afrika-Kämpfer und ihrer italienischen Kameraden ist eine Einkreisung gelungen, die für den Feind über die in den letzten Tagen erlittenen Schlappen hinaus starke Verluste und eine entscheidende Verschlechterung der Gesamt-Lage bedeutet. Dabei muß man in Rechnung stellen, daß in Afrika ja nicht mit Hunderten von Divisionen, sondern mit verhältnismäßig kleinen „Expeditions-Korps" gefochten wird, bei denen aber das Material gerade deshalb eine sehr große Rolle spielt. Eine Einkesselung wie die bei Acroma gelungene bedeutet aber zweifellos den Verlust eines umfangreichen Kriegsmaterials. Hinzu kommt, daß die Ueberlegenheit in der Luft eindeutig bei den Achsen-Mächten liegt; sogar in London hat man schon verschiedentlich über diesen Punkt Bedenken geäußert. So greift auch hier ein Rad ins andere. Zur See, zu Land und in der Luft fällt Schlag auf Schlag — wobei wir in diesem Zusammenhang lediglich erwähnen wollen, wie stark die ersten großen Erfolge unserer Armeen im Osten auch auf die englischen Kriegsschauplätze zurückwirken. Immer wieder hört man von Stalin Klagen, Hilferufe — und jetzt soll es ja so weit sein, daß die Errichtung der berühmten „zweiten Front" endlich auch von den Briten als „noch in diesem Jahre notwendig" anerkannt worden ist. Immer wieder müssen England und die USA für ihren sowjetischen Bundesgenossen sorgen und ihm auf gefährdeten Wegen Material schicken, daß sie selbst so gut brauchen könnten; und nun sollen sie gar — wie sie selbst am besten wissen! — mit unzureichenden Mitteln irgendwo „aktiv" werden, was nichts anderes bedeutet, als daß sie sich neue Blößen geben sollen, auf die der Gegner ja doch nur wartet, um dann auch hier seine harten Schläge anzubringen.

*

Vorläufig freilich haben die Engländer in Afrika mehr als genug zu tun. Es ist nicht uninteressant, in diesem Augenblick, in dem sich über einem Teil ihrer Streitkräfte eine Schlinge vernichtend zusammengezogen hat, zurückzublicken auf die Illusionen, die man sich in London in den letzten vierzehn Tagen gemacht hatte und die nun wieder einmal schmählich zusammengebrochen sind. Gewiß war man diesmal, durch einige bittere Erfahrungen gerade in Afrika gewitzigt, etwas zurückhaltender als früher; aber es ist, als ertrügen es englische Nerven eben nicht mehr, irgendwo eine Schlacht in Gang zu wissen, ohne daß sogl-

das Narkotikum der entsprechenden „Beruhigungsmeldungen“ verabreicht wird. So wurde zum Beispiel das Wüsten-Fort Bir Hacheim sogleich zu einer „unbedeutenden Wasserstelle“, als wir es erstürmt hatten, obwohl man ihm noch kurz vorher das bedeutungsvolle Epitheton „das libysche Verdun“ verliehen hatte. Uebrigens durfte diese Eroberung eigentlich gar nicht erfolgen, denn die jungen Leute aus Churchills Meinungsfabrik hatten das Mausen doch nicht lassen können und schon wenige Tage nach Beginn des Angriffs in Libyen festgestellt, daß „Rommels Unternehmen aussichtslos“ sei. Er hatte natürlich wieder einmal „die Panzerkräfte der Alliierten unterschätzt“ und war „hoffnungslos hinter seinem Zeitplan zurück“, den er offenbar diesen klugen Betrachtern vorher per Einschreiben zugeschickt hatte. Zwar lief dann schon nach wenigen Tagen der Hase nicht so, wie die Kommentatoren in Kairo und London wollten: immerhin blieb noch Gelegenheit, wieder einmal „die totale Vernichtung“ der Kräfte Rommels als unmittelbar bevorstehend anzukündigen, sogar im britischen Rundfunk. Die Engländer durften das schon erwarten, denn angeblich waren ja schon vier Tage nach Beginn des Angriffs „achthundert Panzer der Achse zerstört“. Als Rommel in seiner unbegreiflichen Verbohrtheit trotzdem zum Sturm auf Bir Hacheim ansetzte, frohlockte man in London, nun sei es aus mit ihm, denn nun habe er „seine letzten Reserven verbraucht“. Offenbar ohne Reserven wurde dann Bir Hacheim genommen — und irgendwelche Geister-Truppen müssen weiter den Deutschen und Italienern geholfen haben, nach Norden bis zur Küste durchzustoßen — denn wirkliche Truppen konnte die Achse in Afrika ja nicht mehr haben, die hatten Reuter und Konsorten Tag um Tag auf dem geduldigen Papier restlos erledigt.

*

Wir haben diese kleine und keineswegs vollständige Gegenüberstellung von britischer Phantasie und afrikanischer Wirklichkeit nicht aus Schadenfreude vorgenommen, sondern weil sie für die Nachrichtengebung unserer Gegner charakteristisch ist. Kaum beginnt irgendwo ein Angriff oder eine Offensive von unserer Seite, da ist die Schlacht von Churchills Maulstrategen auch schon gewonnen — obwohl ihr Herr und Gebieter nun aus der Erfahrung von drei Jahren allmählich wissen müßte, daß mit tödlicher Sicherheit das dicke Ende nachkommt und dann nach den warmen Lüften schöner Hoffnungen die kalte Dusche der Tatsachen um so kräftiger wirkt. Aber diese Art der „Unterrichtung“ der Oeffentlichkeit ist eben ein Teil der Kriegführung des Herrn Churchill, und er kann sie offenbar nicht mehr missen. Vor wenigen Wochen noch trat er höchst persönlich vor das Unterhaus, erstattete einen „Rechenschaftsbericht“ über Afrika und fügte voll Stolz hinzu: „Ich hoffe, daß ich Ihnen das nächste Mal aus Libyen noch erfreulichere Nachrichten geben kann“. Und sein Botschafter in Washington, Halifax, tutete in dasselbe Horn und behauptete dreist und gottesfürchtig, es könne kein Zweifel daran bestehen, daß „die Achsenmächte in Afrika die Initiative verloren haben“. Nun, Rommel scheint sie in erheblichem Umfang wieder bekommen zu haben! In Afrika und im Mittelmeer fällt Schlag auf Schlag. Aber das stört große Geister wie Churchill nicht. Was soll der Arme auch tun? Er muß wenigstens die Pausen, die ihm die Achsenmächte zwischen den Schlägen gönnen, dazu ausnutzen, die durch die zuletzt eingegangenen schlechten Nachrichten ramponierte Stimmung so weit wiederherzustellen, daß neue Hiobsposten sie nicht ganz umwerfen. Und so lügt er halt weiter zwischen den Schlägen, der Vorrat reicht ja noch ein Weilchen. Aber einmal ist er zu Ende — unwiderruflich. Und dann fällt der letzte Schlag!

Hans Chr. Meyer.

# Drei Transportdampfer flogen in die Luft

## Einzelheiten über den Angriff auf den aus Gibraltar ausgelaufenen Geleitzug

**Rom**, 15. Juni. Ueber den erfolgreichen Angriff italienischer Luftstreitkräfte auf einen der beiden britischen Geleitzüge gibt ein Sonderberichterstatter der Agenzia Stefani folgende Schilderung:

„Am 13. Juni sichtete um 16,15 Uhr ein italienischer Fernaufklärer einen feindlichen Flottenverband, der sich ungefähr 150 Kilometer nördlich Kap Bengut (Algerien) befand und mit 18 Knoten in der Stunde auf Ostkurs lief. Der Verband bestand aus einem Schlachtschiff der „Malaya“-Klasse, aus zwei Flugzeugträgern „Argus“ und „Eagle“, einigen Kreuzern und ungefähr 20 Zerstörern. Dem von drei englischen Jägern angegriffenen italienischen Aufklärer gelang es, sich dem Kampf zu entziehen und seinen Stützpunkt zu alarmieren. Von diesem Augenblick an befand sich der Flottenverband unter ständiger Beobachtung.

In der Nacht auf den 14. Juni vereinigte sich der feindliche Verband vor der algerischen Küste mit einem Geleitzug und setzte gemeinsam mit ihm die Fahrt nach Osten fort. Die Fahrtgeschwindigkeit wurde entsprechend herabgesetzt. Die geleiteten Dampfer wurden in die Mitte genommen.

Im Morgengrauen des 14. Juni stand der Geleitzug westlich Philippeville und und folgte bei einer Fahrtgeschwindigkeit von 15 Knoten in der Stunde dem 38. Breitengrad. Italienische Aufklärer schossen im Kampf mit feindlichen Jägern zwei Gegner ab. Ein italienisches Flugzeug mußte südlich Sardinien auf dem Wasser niedergehen, ein anderes kehrte nicht an seinen Stützpunkt zurück.

Gegen 8 Uhr morgens setzte eine erste Welle von mehrmotorigen Kampfflugzeugen sowie von Sturzkampfflugzeugen, geleitet von Jägern, zum Angriff an, der sich in der Hauptsache gegen einen der Flugzeugträger richtete. Bei diesem Angriff wurden zwei Hurricanes abgeschossen. Fünf italienische Flugzeuge kehrten nicht zurück.

**Bald darauf erzielte eine zweite aus Kampfflugzeugen und Torpedoflugzeugen bestehende Welle folgende Ergebnisse: Zwei Transportdampfer flogen in die Luft. Ein dritter geriet in Brand und ging unter. Ein vierter erhielt Treffer. Ein Zerstörer wurde versenkt. Das Schlachtschiff erhielt ebenfalls Treffer. Auf einem Flugzeugträger, der getroffen wurde, brachen Brände aus. Zwei der Kreuzer erhielten Torpedotreffer.**

Am frühen Nachmittag wurde einer der Kreuzer (7000 Tonnen) nördlich Philippeville im Geleit von zwei Zerstörern bei langsamer Fahrt gen Westen gesichtet. Er wurde von neuem angegriffen und erhielt zwei Bomben- sowie einen Torpedotreffer. Die Mannschaft begab sich, wie die Besatzungen der italienischen Flugzeuge beobachten konnten, in die Rettungsboote. Einer der Begleitzerstörer wurde ebenfalls von einer Bombe getroffen.

Kurz vor Sonnenuntergang sichtete eine Streife italienischer Torpedoflugzeuge den inzwischen von einem Zerstörer ins Schlepp genommenen Kreuzer, der einen neuen Torpedotreffer erhielt und sicherlich untergegangen ist.

Von all diesen Angriffen kehrten elf italienische Flugzeuge nicht an ihre Stützpunkte auf Sardinien zurück.

Die den Angriffen entgangenen feindlichen Einheiten setzten inzwischen langsam ihre Fahrt nach Osten fort und gelangten am späten Nachmittag in die Reichweite der auf Sizilien stationierten Luftwaffenverbände. Um 17,45 Uhr stiegen Wellen von Kampfflugzeugen, Torpedoflugzeugen und Jägern auf und trafen vor Biserta auf den Feind.

**Die Torpedo-Flugzeuge richteten vier Torpedos gegen einen der Flugzeugträger, erzielten auf dem Schlachtschiff einen Treffer am Bug und griffen einen Kreuzer und einen Dampfer an. Die übrigen Ergebnisse konnten infolge der heftigen Gegenwirkung des Feindes nicht mehr mit Genauigkeit beobachtet werden. Zwei Hurricanes wurden von den italienischen Torpedo-Flugzeugen abgeschossen, von denen eins nicht zurückgekehrt ist.**

**Die Sturzkampf-Flugzeuge versenkten durch drei Bomben schwersten Kalibers einen Kreuzer. Ein anderer Dampfer erhielt durch drei Bombentreffer schwere Schlagseite. Ein Dampfer brach auseinander und ging unter.**

Die Kampf-Flugzeuge erzielten auf dem Heck des Schlachtschiffes drei Bombentreffer und setzten drei Dampfer in Brand.

Die Begleitjäger schossen neun Hurricanes mit Sicherheit und zwei mit Wahrscheinlichkeit ab.

Der Angriff wurde am 15. Juni morgens wieder aufgenommen.

Die italienische Luftwaffe bediente sich bei ihren Angriffen einer überaus wirkungsvollen Angriffstaktik, indem gleichzeitig Wellen von Sturzkampfflugzeugen, von Kampfflugzeugen und von Torpedoflugzeugen angriffen, wobei die letztgenannten ihre Angriffe im äußersten Tiefflug, fast die Meeresoberfläche berührend, durchführten.

Neben diesen gegen den aus Gibraltar ausgelaufenen britischen Geleitzug erzielten Ergebnissen treten die Erfolge der immer wieder erneuerten Angriffe der Streitkräfte der Achsenmächte gegen einen zweiten Geleitzug, der Alexandria mit Westkurs verlassen hatte.

# Aergerliche Geheimklauseln

Von unserer Berliner Schriftleitung

In London, Washington und Moskau hatte man sich das so gedacht, daß in diesen Tagen die ganze Welt angefüllt sein würde von dem britisch-sowjetischen Vertrag und von der New Yorker Straßenrevue am 14. Juni einschließlich der Rooseveltschen Gebete. Es kam wieder einmal anders. Die Welt ist erfüllt von den neuen deutschen Erfolgen vor der stärksten Festung Sewastopol, von den Erfolgen im Raume von Charkow und in Libyen, von dem Verlust eines weiteren Schweren amerikanischen Kreuzers bei Midway, von den schweren Verlusten englischer Geleitzüge im Mittelmeer und ganz besonders von dem Durchstoß der Achsentruppen zum Mittelmeer bei Tobruk. Nur eines ist von den internationalen Gesprächen über das britisch-bolschewistische Bündnis übriggeblieben: die sichere Erkenntnis, daß hier wieder einmal der offizielle Bündnistext nur der Ablenkung von den Geheimklauseln dient. Daß diese „Geheimklauseln“ in aller Munde sind, gehört zu den peinlichsten Enttäuschungen, die die Gegenseite bisher mit dem Londoner Bolschewistenpakt erlebt hat.

Wie nun aus den vorliegenden Nachrichten immer klarer wird, ist das Edensche Abkommen über die Auslieferung Europas in keiner Form berichtigt oder gar zurückgenommen worden. Wir lesen beispielsweise jetzt gerade in der „New York Times“ folgendes: „Die Sowjets haben auf der stillschweigenden Anerkennung ihres Anspruchs auf die Randstaaten bestanden, und die Engländer haben ihre Zustimmung dazu gegeben, und zwar nicht nur deshalb, weil es für die Kriegsanstrengung von Wichtigkeit ist, Stalin zufriedenzustellen, sondern auch deshalb, weil die Sowjetunion jetzt als der einzige starke Verbündete Englands in Europa übrigbleibt. Ungeachtet der Londoner Abmachungen ist es mehr als wahrscheinlich, daß eine siegreiche Sowjetunion die Frage der Gebietsgrenzen wieder aufwirft, wenn die Zeit dazu reif ist.“ — Deutlicher braucht man es uns wirklich nicht mehr zu bestätigen, daß in London unter der Hand in besonderen Geheimklauseln zu dem Bündnisvertrag den Sowjets freie Hand für Europa gegeben wurde.

Nach dem Abschluß des Edenschen Abkommens in Moskau über die Auslieferung Europas soll Roosevelt sich einer Gebietsausdehnung der Sowjets in Europa widersetzt haben. Der Londoner Bolschewistenpakt nimmt von einem solchen angeblichen Widerstand Roosevelts keinerlei Notiz, was ein weiteres Kennzeichen für die Notlage Englands ist. Noch im April hatte die amerikanische Zeitschrift „Fortnighlly Review“ festgestellt: „Kein Volk, das in den europäischen Traditionen aufgewachsen ist, kann die russische Art zu leben annehmen. Irgendeine europäische Bevölkerung dem Sowjetsystem auszuliefern, würde ihre Liquidierung als Europäer bedeuten. Kein Land wird von der Gnade der Sowjets leben wollen.“ Die Geheimklauseln des Londoner Paktes sichern den Sowjets zu, daß Europa gegebenenfalls von ihrer Gnade zu leben haben wird. Es ist nur begreiflich, wenn gerade das Bekanntwerden dieser Geheimklauseln den maßgeblichen Leuten auf der Gegenseite jetzt den meisten Aerger macht; denn sie erkennen nun, daß ihr Ablenkungsmanöver nach dem Edenschen Abkommen in Moskau völlig vergeblich geblieben ist.

Uebrigens hat der berühmte Herr Cripps das seine dazugetan, um die wahren Absichten der Sowjetunion im hellsten Licht erscheinen zu lassen. In einem Interview, das Stafford Cripps der USA-Wochenzeitschrift „Life“ erteilte und das auf dem Weg des Abdrucks durch die in Aegypten erscheinende Zeitschrift „Imges“ (Nr. 663 vom 25. Mai) nach der Türkei gelangte, vertrat er die Meinung, die Sowjets würden „erst in Berlin haltmachen“. Ferner antwortete Cripps auf die Frage, ob die Bolschewisten in den von ihnen besetzten Ländern das kommunistische Regime einführen würden, für Länder, die vorübergehend von den Sowjets besetzt werden müßten, „sei das nicht anzunehmen“, wenn es sich aber um Gebiete handle, deren Besetzung „für die Sicherheit der Sowjetunion eine Notwendigkeit“ sei, so würden diese Gebiete „natürlich als selbständige Republiken der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken einverleibt“ werden. Deutlicher kann wohl nicht gesagt werden, was der — glücklicherweise nicht im Bereich des Möglichen liegende! — Sieg der Sowjetunion für Europa bedeuten würde. Herr Cripps hat also dafür gesorgt, daß das Gerede über die „Nichteinmischung in die inneren Verhältnisse anderer Staaten“ eben als leeres Gerede weithin erkennbar bleibt!

Bliebe die große Sehnsucht unserer Gegner in Europa, die zweite Front. Die größte amerikanische Nachrichtenagentur meldet aus London, daß sie „zum festen militärischen Plan geworden“ und noch in diesem Jahre ausgeführt werden soll. Ein amerikanisches Blatt gibt den richtigen Kommentar zu dieser Frage, wenn es schreibt: „Es ist paradox, daß einerseits Roosevelt und Molotow erklären, zu einem Einverständnis über die Eröffnung einer zweiten Front im Jahre 1942 gekommen zu sein, während andererseits gleichzeitig Nelson und Lyttleton (die beiden Produktionschefs) festgestellt haben, daß sie überhaupt eben erst anfangen, den Plan für die nötigen Waffen in Arbeit zu nehmen.“ So trifft die „Japan Times and Advertiser“ das Richtige, wenn sie angesichts dieses frommen Wunschgebildes von der zweiten Front und den entgegenstehenden Tatsachen kurz und bündig feststellt: „Die Amerikaner dürften besser als jeder andere wissen, daß es unmöglich ist, eine zweite Front in Europa aufzustellen.“

Die Geheimnisse des mit so großem Reklameaufwand aufgezogenen Londoner Bolschewistenpaktes sind enthüllt. Wir fragen jetzt: Was ist von den ganzen Phrasen der sogenannten Atlantik-Erklärung übriggeblieben? Nichts! Nach der Rückkehr sprach Churchill einmal mit tiefster Verwunderung von den „mächtigen amerikanischen Kriegsschiffen“, die die Zusammenkunft im Atlantik geschützt hätten. Von diesen mächtigen amerikanischen Kriegsschiffen ist inzwischen eine so große Anzahl gesunken, daß die Amerikaner heute nicht einmal mehr die Möglichkeit haben, ihre Geleitzüge ausreichend zu schützen. Was wird von der so sehnsüchtig beschworenen zweiten Front in Europa übrigbleiben, und was von jenen Geheimklauseln, in denen dem Bolschewismus die Bestimmung über das Schicksal Europas und alle möglichen Stützpunkte vom Nordkap bis zu den Dardanellen zugeschanzt werden sollen?

Wir möchten annehmen, daß die Welt am Ende dieses Jahres über alle diese Dinge ebenso denken wird, wie sie über die Roosevelt-Churchillsche Atlantik-Erklärung schon lange denkt. P. A. R.

# Vor uns der Sieg und die Freiheit

## Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels sprach zu den Ortsgruppen- und Kreisleitern des Gaues Berlin

**Berlin**, 16. Juni. Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Montagabend zu den Kreis- und Ortsgruppenleitern des Gaues Berlin, die sich zu einer Arbeitstagung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda versammelt hatten. Er gab ihnen dabei einen umfassenden Einblick in die politische und militärische Lage und zog daraus die Folgerungen für die Arbeit der kommenden Wochen.

Unsere Aussichten für den weiteren Verlauf des Krieges, so führte er im einzelnen aus, seien günstiger denn je. Daß sich aus dem dritten Kriegsjahr manche Probleme besonderer Art ergäben, sei selbstverständlich; wir besäßen aber in unserem nationalen Kräfte-Reservoir noch so unerschöpfliche Energien, daß wir ganz ohne Zweifel alle nur denkbaren Schwierigkeiten meistern würden.

Als außerordentlich wertvoll habe sich erwiesen, daß das deutsche Volk dem Krieg von Anbeginn in einer gleichmäßigen, durchaus realistischen Stimmung gegenüber trat. Es gebe heute niemanden in Deutschland, der nicht die Folgen der Möglichkeit eines verlorenen Krieges auch für sich selbst klar übersehen könne.

Das ganze Volk wisse deshalb, daß dieses Ringen gewonnen werden müsse; es wisse aber auch, daß uns der Sieg bei Einsatz aller Kräfte nicht mehr zu nehmen sei. Dieser Krieg habe uns tatsächlich vor die Lösung unseres Gesamtschicksals gestellt.

Und wir alle trügen damit die Last der Verantwortung nicht nur den nachfolgenden Geschlechtern gegenüber, sondern auch all den vorangegangenen Generationen gegenüber, die das Schicksal um den Erfolg ihres Strebens und Kämpfens brachte.

Aus dieser Erkenntnis und aus diesem Verantwortungsgefühl heraus sei das deutsche Volk bereit und entschlossen, dem Führer bedingungslos auf dem schweren und harten Wege bis zum endgültigen Siege zu folgen. Man könne diesem Volk nur immer wieder das Zeugnis ausstellen, daß es in allen seinen Schichten, vor allem aber in den breiten Massen derer, die im praktischen Arbeitsleben stünden, auch in schweren Stunden stets eine vorbildliche Treue und eine unerschütterliche, selbstsichere innere Geschlossenheit an den Tag gelegt habe. Aus dieser Position heraus sei es möglich, den Krieg mit Gewißheit des Sieges vor Augen weiterzuführen. Nur auf diesen Sieg aber komme es heute an.

Mit dem Eintritt Japans in den Krieg habe dieser eine weltweite Ausdehnung gewonnen; mit einem Schlag hätte sich nun aber auch vor aller Welt enthüllt, welche Interessen hinter den verlogenen Phrasen unserer Feinde stünden. Während sie von demokratischen Rechten und Freiheiten nur schwätzten, gehe es uns und unseren Verbündeten darum, tatsächlich die Grundlagen für eine großzügige Lösung aller sozialen Probleme in den Lebensräumen unserer Völker zu schaffen.

Wie sehr sich die militärische Lage unserer Gegner seit dem Eintritt Japans in den Krieg auf allen Kriegsschauplätzen verschlechtert habe, könne durch keinerlei Verdrehungs- und Vertuschungs-Versuche Churchills und Roosevelts verschleiert werden; auch hier wieder sei uns die traditionelle Ueberheblichkeit und die grenzenlose Naivität der angelsächsischen Welt zugute gekommen, die niemals den richtigen Maßstab für die Einschätzung des Gegners zu finden vermöge. Umgekehrt wüßten wir recht gut, wie hoch wir die Möglichkeiten und tatsächlichen Fähigkeiten unserer Gegner zu veranschlagen hätten, und darum könnten uns alle amerikanischen Zahlen-Phantasien in keiner Weise schrecken. Zudem erhöben sich in England und Amerika selbst immer mehr Stimmen, die darauf hinwiesen, daß alles, was man produziere, nichts nütze, wenn man es nicht an die Kriegsschauplätze zu schaffen vermöge; die Tonnage-Sorgen unserer Gegner aber hätten dank dem heldenmütigen Einsatz unserer U-Boote einen Grad erreicht, der dieses Problem für die Feindseite unlösbar erscheinen lasse. Wir dagegen könnten uns auf die Arbeitskraft nicht nur unseres eigenen Landes, sondern fast aller Völker Europas stützen, so daß über den Ausgang des Kampfes auch auf diesem Gebiet kein Zweifel möglich sei.

Die letzte Hoffnung, die unseren Feinden noch bleibe, und an die sie sich deshalb mit der Kraft der Verzweiflung klammerten, sei die Sowjetunion. Wir aber wüßten, daß deren Schicksal besiegelt und der Tag kommen werde, an dem wir die Früchte unserer bisherigen Siege würden ernten können. Herr Molotow möge papierne Verträge nach Moskau bringen, so viel er wolle; entscheidend sei die Sprache der deutschen Waffen, und die haben bei Charkow und Kertsch bereits neue Proben ihrer Kraft gegeben.

Wir unterschätzten die Aufgaben keineswegs, die noch vor uns stünden; das deutsche Volk aber sei bereit und gewillt, alle Opfer zu tragen, die zur Erreichung des Sieges notwendig seien. So werde sich die deutsche Moral auch durch Luftangriffe nicht erschüttern lassen, die Herr Churchill unter dem Druck seines bolschewistischen Verbündeten durchführen lasse.

In dem Schicksalskampf, den unser Volk führe, so schloß Dr. Goebbels, seien — und das wisse jeder einzelne von uns — hinter uns alle Brücken abgebrannt. Keiner denke auch nur noch an ein Zurück. Vor uns aber liege der Sieg und die Freiheit.

## Serrano Suner in Italien

**Rom**, 16. Juni. Der spanische Außenminister Serrano Suner traf in Begleitung hoher Beamter des spanischen Außenministeriums sowie des italienischen Botschafters in Madrid in Italien ein, um sich mit Graf Ciano zu treffen. In Livorno, wo die Zusammenkunft erfolgt, empfing Graf Ciano mit Vertretern des Staates und der Wehrmacht den spanischen Außenminister am Bahnhof, wo eine Kompanie der Marineakademie die militärischen Ehren erwies. Die Bevölkerung bereitete dem hohen Gast einen begeisterten Empfang.

## Cripps „tröstet“ China

### „England war nicht in der Lage, zu helfen“

**Berlin**, 15. Juni. Im Zusammenhang mit dem Tag der vereinigten Nationen fühlte sich der „verunglückte Indienreisende“ Sir Stafford Cripps bewogen, an die Adresse Tschungking-Chinas eine „trostreiche“ Rundfunk-Botschaft vom Stapel zu lassen. England, so heißt es darin, habe die ganze Macht Deutschlands und Italiens zu spüren bekommen und kein weites Gebiet besessen, in das es sich zu besserer Verteidigung und größerer Sicherheit hätte zurückziehen können. Die großen Städte und Produktionszentren seien Nacht für Nacht erbarmungslos bombardiert worden, und nach dem Fall von Dünkirchen und den großen Materialverlusten habe man in England mit dem Aufbau neu beginnen müssen. England sei bis zur Grenze seiner Möglichkeiten beansprucht und nicht in der Lage gewesen, China zu helfen. Und als die Sowjetunion „angegriffen“ worden sei, habe man alle Hilfe geschickt, die England habe schicken können. Nach dem Ausbruch des Krieges mit Japan sei schließlich der Ueberschuß Englands nicht groß genug gewesen, Tschungking-China weitere Hilfe zukommen zu lassen.

**Drei Gewinne von je 100 000 Reichsmark gezogen.** In der Vormittagsziehung der 3. Klasse der 7. Deutschen Reichslotterie vom 16. Juni fielen drei Gewinne von je 100 000 Reichsmark auf die Nummer 272 252. Die Lose werden in allen drei Abteilungen in Achtelteilung ausgegeben.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

# Siege im und am Mittelmeer

## Durchstoß zur Küste in Nordafrika — Erfolge gegen großen englischen Geleitzug

**Rom, 15. Juni. Das italienische Hauptquartier gibt bekannt:**

**Die neue Phase, die nach dem Fall von Bir Hacheim begann, hat nach blutigen Kämpfen zur Vernichtung der feindlichen Kräfte geführt. Die deutschen und italienischen Streitkräfte haben nach einem Vormarsch über Acroma und die Via Balbia hinaus die Küste erreicht; sämtliche großen Verbände des Feindes westlich davon sind eingeschlossen.**

**Die Zahl der Gefangenen und das Ausmaß der Beute sind bisher noch nicht zu übersehen.**

*

Die erbitterte Schlacht in Nordafrika beginnt ihre schwerverdienten Früchte zu tragen. Ueber 14 Tage lang dauerte das Ringen an in Gestalt einer Material- und Vernichtungsschlacht, wie wir sie bisher nur an der Ostfront erlebt haben. Zu der glanzvollen Strategie und der immer wieder mit neuen Einfällen begabten Feldherrnkunst des Generaloberſten Rommel mußte eine verbissene Zähigkeit hinzukommen, um des Gegners Herr zu werden. Der in der Sondermeldung aus dem italienischen Hauptquartier am Montagabend gemeldete Erfolg ist als glanzvoller Sieg anzusehen, der den Kampf um die Marmarica in ein entscheidendes Stadium gebracht hat. Die schweren Materialverluste, die durch die Einschließung der westlich Acroma stehenden Engländer der Armee Auchinlecks beigebracht worden sind, werden sich sicherlich in dem weiteren Verlauf des Kampfes bemerkbar machen. Materialverluste bedeuten in Afrika weit mehr als anderswo, denn der Nachschubweg ist hier ungleich schwieriger als an irgend einer anderen Front. Man kann wohl annehmen, daß die Engländer neues Kriegsmaterial und Verpflegung für die Truppen im allgemeinen auf dem Landweg über 600 Kilometer hinweg transportieren müssen. Auch ausländische Kommentare deuteten bereits vor der Bekanntgabe des neuen außerordentlichen Erfolges an, daß der Feind so schwere Materialverluste erlitten habe, daß sie in dieser Phase des Kampfes wohl nicht mehr zu ersetzen sein würden. Vor allem die deutsche Luftüberlegenheit, die erst im Laufe dieser Schlacht zu erringen war, dürfte für die Entscheidung der Libyen-Schlacht maßgeblich sein.

Mit welch ungeheuren Nachschubschwierigkeiten die Briten im übrigen in Libyen zu kämpfen haben, unterstreicht deutlich die italienische Meldung über den äußerst wirksamen Luftangriff auf den britischen Geleitzug im Mittelmeer, der offensichtlich sehr dringend benötigtes Kriegsmaterial bringen sollte, wie ja aus der außergewöhnlichen Bewachung des Geleites durch ein Schlachtschiff, Kreuzer und Flugzeugträger hervorgeht.

# Italiens Flieger schlugen zu

### Schwere Verluste des angegriffenen britischen Geleitzuges

WG. **Rom,** 15. Juni. (Eig. Bericht.) Die italienische Luftwaffe, deren Einsatz bei den Kämpfen an der Marmarica-Front in hohem Maße zu den Erfolgen der deutsch-italienischen Streitkräfte beigetragen hat, kann einen neuen glänzenden Erfolg im Mittelmeer verzeichnen.

**Wie der italienische Wehrmachtbericht vom Montag und eine wenige Stunden später veröffentlichte Sondermeldung des italienischen Oberkommandos bekanntgibt, hatten die Engländer zwei große, stark gesicherte Geleitzüge ausgesandt, die offenbar dazu bestimmt waren, den dringend notwendigen Nachschub nach Malta und Tobruk zu bringen. Der eine dieser Geleitzüge, der von Gibraltar ausgelaufen war, wurde in den ersten Morgenstunden des 13. Juni von italienischen Aufklärern gesichtet. Er bestand aus über einem Dutzend Handelsdampfern, die von einem Schlachtschiff, vier Kreuzern und zehn Zerstörern geschützt waren.**

**Am Sonntagmorgen, als der Geleitzug auf der Höhe von Philippsville und Bône fuhr, wurde er in zwei aufeinanderfolgenden Wellen von Verbänden der italienischen Luftwaffe, die von Sardinien aufgestiegen waren, angegriffen und zersprengt. Aber die Engländer wollten offenbar unter allen Umständen den Durchgang durch den Kanal von Sizilien erzwingen und hatten sich am Nachmittag bereits wieder gesammelt und ihre Fahrt nach Osten fortgesetzt. Der Geleitzug befand sich nunmehr im Bereich der auf Sizilien stationierten italienischen Flieger, die jetzt in rollendem Einsatz zum Angriff übergingen und einen großen Teil des stark mitgenommenen Geleitzuges zur Rückkehr zwangen. Nur wenige, von einigen Zerstörern geschützte Dampfer setzten ihren Kurs nach Osten fort und sind erneut am Montagvormittag von italienischen Flugzeugen angegriffen worden.**

**Insgesamt betragen die Verluste der Engländer, wie die Sondermeldung besagt, zwei Kreuzer, einen Zerstörer und vier Dampfer die versenkt wurden, ein Schlachtschiff, ein Flugzeugträger, zwei Kreuzer, ein Zerstörer und vier Dampfer wurden wiederholt von Bomben und Torpedos getroffen und schwer beschädigt.**

An dem Angriff gegen den englischen Geleitzug beteiligten sich insgesamt etwa 300 italienische Flugzeuge. Wenn auch, wie die italienische Sondermeldung bekanntgibt, von diesen Flugzeugen 20 nicht zu ihrem Stützpunkt zurückgekehrt sind, so kann doch die italienische Luftwaffe angesichts der Tatsache, daß sie unter großen Verlusten für den Feind es verhindern konnte, den englischen Nachschub nach Malta und an die Marmarica-Front gelangen zu lassen, auf ihren Erfolg sehr stolz sein.

Hinsichtlich des zweiten im Wehrmachtbericht erwähnten englischen Geleitzuges, der von Alexandria aus mit Kurs nach Westen ausgelaufen war, sind vorläufig noch keine Einzelheiten bekannt. Auch dieser Geleitzug besteht aus zahlreichen Schiffen. Er ist bereits von italienischen Aufklärungsflugzeugen genau festgestellt und wird zur Zeit von Verbänden der italienischen Luftwaffe angegriffen. Kein Zweifel, daß die italienischen Flieger den Engländern wieder einmal schlagend beweisen, daß das Mittelmeer nicht ein Meer ist, in dem Albion, gestützt auf die Tradition seiner Herrschaft, tun und lassen kann was es will. Die Tatsache, daß die Engländer gleichzeitig von Westen und Osten her versuchen, Truppen, Waffen und Material nach Nordafrika und Malta zu schaffen, zeigt nach Ansicht hiesiger militärischer Kreise, wie bitter notwendig die Engländer Nachschub brauchen; die Bedeutung des Erfolges der italienischen Luftwaffe wird dadurch nur erhöht.

## London wechselt den Ton

WG. **Stockholm,** 15. Juni. (Eig. Bericht.) Mit einem Schlag ist das Thema „Nordafrika" in England höchst unbeliebt geworden. Die Zeitungen haben strengste Anweisung erhalten, sich in ihren Kommentaren „zurückhaltend" zu zeigen. Offensichtlich sind in London Meldungen eingetroffen, die weniger zuversichtlich klingen als das, was man noch während des Wochenendes, also nach dem Fall von Bir Hacheim, erklärte. Selbst der Ton des britischen Hauptquartiers in Kairo hat sich überraschend schnell verändert. Heute bestätigt das Hauptquartier in Kairo praktisch die Angaben des deutschen und italienischen Heeresberichts. Denn es heißt da u. a.: „Die schweren Kämpfe halten an. Die 8. britische Armee führt Umgruppierungen durch, um der neuen Lage begegnen zu können."

Wenn die Engländer Worte wie „Umgruppierung", „neue Dispositionen" und ähnliche in einem amtlichen Heeresbericht lesen, dann wissen sie, daß sich etwas ereignet hat, was in keiner Weise als vorteilhaft gewertet werden kann.

Die wenigen in London eintreffenden Berichte britischer Zeitungskorrespondenten, die sich an der Front befinden, klingen auch nicht zuversichtlich. Zum ersten Male seit Ausbruch der neuen Kämpfe in Nordafrika vor rund drei Wochen ist jetzt in einer solchen Meldung zugegeben worden, daß die britische 8. Armee bei den letzten Kämpfen „schwere Verluste" erlitten hat.

Ein schwedischer Korrespondent schildert heute die in London zum Ausdruck gebrachte Ansicht wie folgt: „In London verheimlicht man sich nicht, daß die Lage aus den verschiedensten Gesichtspunkten heraus in Nordafrika recht ernst geworden ist. General Rommel hat bei den augenblicklichen Kämpfen alle Vorteile auf seiner Seite. Der Ausgang der schweren Schlacht, die südlich (!) von Acroma tobt, wird von größter Bedeutung für den ganzen Feldzug von Nordafrika sein."

# Ekelhafte Heuchelei

### Roosevelt, Churchill und der „Tag der vereinigten Nationen"

WG. **Genf,** 15. Juni. (Eig. Bericht.) Je weniger die plutokratisch-bolschewistische Allianz auf militärischem Gebiet einen Ausweg findet, um so mehr versuchen ihre Führer, durch eine hysterische Agitation die alliierten Völker über den Leerlauf der Kriegsmaschine hinwegzutäuschen. Hierzu gehören auch die großmäuligen Feiern und Proklamationen, die in letzter Zeit wieder an der Tagesordnung sind. Zu dieser Kategorie ist offensichtlich auch der sogenannte „Tag der vereinigten Nationen" zu zählen, der am Sonntag in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien angesetzt worden war. Neben den Truppenparaden, die zur Aufmunterung der enttäuschten Gemüter in Großbritannien und den USA. stattfanden, fehlte auch neben den Ansprachen von 16 Botschaftern und Gesandten, die im Rundfunk das Wort ergriffen, natürlich nicht das übliche Phrasengedresch Roosevelts und Churchills, wobei sich die beiden Kumpane gegenseitig beweihräucherten.

Interessant ist, daß sie beide sorgfältig vermieden, über die gegenwärtige Kriegslage zu sprechen. Dagegen fehlte es nicht an dem traditionellen puritanischen Hilfegeschrei zu Gott, mit dem die Kriegsverbrecher ihr eigenes böses Gewissen und die Aufmerksamkeit der Völker von ihrer Katastrophenpolitik abzulenken versuchen. Roosevelt kündigte in seiner Rundfunkansprache das „neue schöne Zeitalter" an, welches für die „Vereinigten Nationen" anbrechen werde, wenn der Sieg mit Gottes und der bolschewistischen Hilfe von den Plutokraten errungen worden sei. Die Rede Roosevelts klang aus in einer wahren Blasphemie, als er zum Schluß ein sogenanntes schwülstiges Gebet verlas, das ein Meisterstück ekelhafter Heuchelei darstellt.

Da Roosevelt sprach, konnte Churchill natürlich nicht schweigen. Auch er raffte sich zu einer „Proklamation" auf, in der er sich vor „seinem großen Freunde Roosevelt" im Staube wälzte. Das Prunkstück der Churchillschen „Proklamation" war die übliche Aufzählung der verschiedenen Länder und „Regierungen" ohne Völker, die sich im Zeichen der plutokratisch-bolschewistischen Ideologie zusammengefunden haben. Das war das einzige Positivum, das Churchill der Weltöffentlichkeit bieten konnte.

## Antragsfrist für Kriegsschäden im besetzten Frankreich

**Paris,** 15. Juni. Auf Grund einer Ergänzungsverordnung des Militärbefehlshabers in Frankreich müssen alle Kriegsschäden, die in der Zeit vom 1. April 1941 bis 30. Juni 1942 Reichsdeutschen und Volksdeutschen im besetzten Gebiet entstanden sind, bis zum 1. November 1942 beim Militärbefehlshaber in Frankreich angemeldet werden. Für die vom 1. Juli 1942 an entstehenden Kriegsschäden ist der Antrag innerhalb von vier Monaten nach dem Eintreten des Schadens einzureichen. Bei unverschuldeter Privatversäumnis kann Nachsicht geübt werden.

## Gau „Bayreuth"

**Berlin,** 15. Juni. Die Reichspressestelle der NSDAP. gibt laut NSK. bekannt:

Der Führer hat verfügt, daß der Gau „Bayerische Ostmark" ab sofort die Bezeichnung Gau „Bayreuth" der NSDAP. führt.

## Aufeinander Rücksicht nehmen!

### Dr. Goebbels empfing die Preisträger im Berliner Höflichkeits-Wettbewerb

**Berlin,** 15. Juni. Der Gauleiter des Gaues Berlin der NSDAP., Reichsminister Dr. Goebbels, nahm Montagnachmittag in den Räumen seines Ministeriums die Verteilung der Preise an die 40 Berlinerinnen und Berliner vor, die aus dem mit großem Erfolg in der Reichshauptstadt durchgeführten Höflichkeits-Wettbewerb als preisgekrönte Sieger hervorgegangen sind. Es handelt sich bei ihnen um Angehörige aller Alters- und Berufsgruppen, Schaffner und Kellner, Beamte und Angestellte von Reichsbahn, Reichspost und BVG., Polizeibeamte, Verkäufer und Verkäuferinnen, die sich in ihrer Tagesarbeit in den verschiedensten Zweigen des öffentlichen Lebens bei sorgfältiger Prüfung der eingegangenen Vorschläge als die höflichsten und zuvorkommendsten Schaffenden Berlins erwiesen haben.

Dr. Goebbels wandte sich mit sehr herzlichen Worten an die Preisträger, die auf die demokratischste Weise, die denkbar sei, nämlich durch das Publikum selbst, zu den höflichsten Einwohnern der Reichshauptstadt ernannt worden seien. Der Krieg bringe, so betonte der Reichsminister, für uns alle große Sorgen mit sich. Wir alle führen am besten, wenn wir versuchten, diese Schwierigkeiten durch einen gemeinsamen und kameradschaftlichen Einsatz zu überwinden. Manche Menschen könnten das nicht verstehen, sie meinten, sie könnten ihrer Sorgen am besten dadurch Herr werden, daß sie jeder momentanen Verärgerung freien Lauf ließen. Manchmal müßte auch das sein. Dieses Schimpfen sei der Stuhlgang der Seele. Aber bis zu einem gewissen Grade seien wir doch alle gerade in den ernsten Zeiten des Krieges verpflichtet, aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Anschließend nahm Dr. Goebbels selbst die Verteilung der Preise vor.

---

# Kerkhovens kehren heim

Roman von Walter Sawitzky

(21. Fortsetzung)

Sigrid wies auf Bloom. „Hier, das Blömchen wollte dich unbedingt sprechen, hat wichtige Dinge mit dir vor! Kommen Sie, Ryſſeen, lassen wir die beiden allein, große Geschäfte soll man nicht stören!" Sie nahm den ewig lächelnden jungen Holländer unter den Arm. „Ich schicke dir gleich die Emma, wegen der Scherben da!" Sie nickte den beiden Herren zu und verließ mit Ryſſeen das Zimmer.

Während Bloom in dem ihm zugeschobenen Sessel Platz nahm und sich aus der angebotenen Zigarrenkiste bediente, erschien das Hausmädchen und fegte die Scherben und Splitter sorgfältig zusammen.

Kerkhoven sah seinen Gast fragend an: „Womit kann ich Ihnen nun dienen, Herr Bloom?"

„Im Augenblick hauptsächlich — Informationen, Herr Rechtsanwalt", entgegnete der Holländer, „ich habe manche Interessen. Man hört, daß viele gute Objekte jetzt in andere Hände übergehen, Objekte von deutschen Besitzern, die zurückwandern wollen. Also, ich bin Interessent. Sie wissen vielleicht unter Ihren Klienten den einen oder den anderen, der etwas verkaufen möchte?"

„Was interessiert Sie denn besonders, Herr Bloom? Häuser? Grundstücke? Fabriken? In erster Linie sind Sie doch Holzfachmann!"

„Richtig, sehr richtig, Herr Rechtsanwalt, natürlich interessiert mich Holz ganz besonders, aber ich verschließe mich auch anderen Sachen nicht."

Bloom blieb noch etwa eine Viertelstunde bei Kerkhoven sitzen, brachte die Rede auf das und jenes. Endlich erhob er sich. „Sie wissen, wo ich wohne, im Hotel de Rome, bis meine Wohnung fertig eingerichtet ist. Sie erreichen mich dort jeden Morgen bis zehn Uhr. Wenn Sie aber etwas hören, was mich interessieren könnte, bitte, geben Sie mir sogleich Nachricht, ich bin eventuell Käufer!" Er klopfte Kerkhoven vertraulich auf die Schulter, lächelte breit. „Bankreferenzen — soviel Sie wollen!"

„Ich weiß, ich weiß, Herr Bloom". Kerkhoven lächelte gleichfalls verbindlich und geleitete seinen Gast bis an die Tür.

„Ach so!" Bloom blieb nochmals stehen. „Ich habe eine gute Loge für die heutige „Tosca"-Aufführung. Wollen Sie nicht mit Ihrer Frau Gemahlin mitkommen?"

Kerkhoven zuckte bedauernd die Achseln. „Sehr liebenswürdig, Herr Bloom, aber leider ganz unmöglich! Ich stecke bis an den Hals in Arbeit und kann mir Zerstreuungen wie einen Opernbesuch ganz und gar nicht leisten. Aber wenn meine Frau Lust hat — ich habe nichts dagegen!"

Sigrid hatte durchaus Lust, sie war übrigens für den Opernbesuch bereits umgezogen. Nach flüchtigem Abschied von ihrem Mann verließ sie mit den beiden Holländern das Haus.

Kerkhoven ging gedankenvoll in seinem Zimmer auf und ab. Die Unterhaltung mit Bloom hatte einen nachhaltigen Eindruck auf ihn hinterlassen.

Bloom interessierte sich insbesondere für größere Objekte aus der Holzbranche. Frau Dunze wiederum kämpfte unter anderem auch um die Holzexportfirma ihres verstorbenen Mannes. Auf Hasenholm und Vegesacksholm gab es riesige Holzstapelplätze mit ständig großen Lagerbeständen. Diese und die Grundstücke repräsentierten große Werte, und die seit Jahrzehnten bestehenden Auslandsverbindungen der Firma waren gleichfalls hoch in Rechnung zu stellen. Alles in allem also ein Objekt, das den schwerreichen Bloom schon interessieren könnte. Wenn also Frau Dunze sich zur Rücksiedlung und zum Verkauf der Firma entschloß, dann würden die entsprechenden Honorare und Provisionszahlungen allein schon den notwendigen Ausgleich schaffen.

Die Hauptschwierigkeit bestand jedenfalls darin, den Termin für die Verhandlung in dritter Instanz, die für die zweite Dezemberhälfte angesetzt war, vorzuverlegen. In den beiden ersten Instanzen war die Entscheidung zugunsten seiner Klientin ausgefallen, nun hatte der Senat das letzte Wort zu sprechen.

Nach Noras Schilderung dürfte der erste dieser Punkte eine positive Erledigung finden, das heißt, es sah tatsächlich so aus, als ob sich Frau Dunze nun doch zur Umsiedlung entschlossen hätte.

Im allgemeinen stand die Sache für Frau Dunze ja sehr günstig. Es kam nur selten vor, daß ein in erster Instanz gefälltes und vom Appellationsgericht bestätigtes Urteil vom Senat wieder aufgehoben wurde. Da mußten schon besondere, ins Gewicht fallende Formfehler unterlaufen oder ganz neue Gesichtspunkte aufgetaucht sein, und es war schwer anzunehmen, daß der alte Rechtsanwalt Jürgensen, der Vertreter der Gegenpartei, nun plötzlich solche würde ins Treffen führen können.

Der dritte wichtige Punkt auf dem Wege zum angestrebten Endziel war dann der Entschluß der Frau Dunze, die Firma sogleich selbst zu verkaufen. Hierzu war sie wahrscheinlich schnell bereit, wenn ihr ein einigermaßen annehmbarer Preis geboten wurde. Bloom aber war ein durchaus großzügiger Geschäftsmann, und deshalb sah Kerkhoven in diesem Punkt eigentlich die geringsten Schwierigkeiten.

Die letzte entscheidende Hürde, die dann noch genommen werden mußte, war die Genehmigung des Handels- und Industrie-Departements. Bei Uebergang eines Objekts in lettische Hände wurde sie so gut wie nie verweigert, jüdische Interessenten dagegen erhielten sie unter keinen Umständen. Was nun Bloom anbetraf, so hatte man ja grundsätzlich nichts gegen einen Zustrom ausländischen Kapitals einzuwenden, im Gegenteil, aber jeder Einzelfall wurde individuell behandelt, wobei zuweilen auch außenpolitische Erwägungen eine Rolle spielten. Mit Holland stand man sich aber durchaus gut, man konnte also auf eine günstige Regelung hoffen. Schließlich war noch in Erwägung zu ziehen, daß Fälle vorgekommen waren, bei denen die Genehmigung der Behörde grundsätzlich erteilt, die Höhe des Kaufpreises aber beanstandet worden war. Nun, in diesem Fall mußte sich Frau Dunze eben bescheiden, denn es war nicht anzunehmen, daß es der „UTAG" gelingen würde, später einen höheren Preis zu erzielen.

Kerkhoven war, während er alle diese Erwägungen anstellte, ununterbrochen in seinem Zimmer auf und ab gegangen; er hatte kaum bemerkt, daß inzwischen mehr als eine Stunde vergangen war. Jetzt wurde er durch das Hausmädchen gestört, das wegen des Abendessens Bescheid haben wollte.

Er beauftragte sie, ihm ein paar Butterbrote und ein Glas Tee ins Arbeitszimmer zu bringen. „Ach so, Emma . . ." fügte er dann nach kurzer Ueberlegung hinzu, „bringen Sie doch, bitte, auch mein Bettzeug hierher und machen Sie mir das Bett hier auf der Couch zurecht!"

Das fassungslose Gesicht des Mädchens schrie förmlich nach einer Erklärung für diesen ihr völlig unbegreiflichen Auftrag.

„Ich habe heute die halbe Nacht zu arbeiten", sagte er daher, „und will meine Frau später nicht stören, wenn sie schon schläft!"

Ob denn morgen sein Bett wieder im Schlafzimmer gerichtet werden sollte?

„Nein", entgegnete Kerkhoven zögernd, „ich werde in der nächsten Zeit sehr viel zu tun haben und daher vorläufig immer hier schlafen."

Emma ging aus dem Zimmer. Sie war nicht sonderlich intelligent, soviel aber hatte sie nun doch begriffen, daß es mit ihren Herrschaften etwas brenzlig stand.

Nun, man mußte jetzt also schnell die Butterbrote fertigmachen und den Tee aufbrühen, dann konnte man hinuntergehen, um zu hören, was die Frau des Hauswartes zu der Sache meinte; sie war über die Angelegenheiten der Mieter zumeist recht gut im Bilde.

*

Nach Schluß der Oper schlug Herr Bloom vor, im Weinrestaurant des Hotels de Rome zu Abend zu essen, und Sigrid war sofort dazu bereit.

Sie überquerten zu dritt den Platz vor der Oper. Am Eingang zum Hotel verabschiedete sich Herr Ryſſeen jedoch. Er entschuldigte sich mit einer dringenden Verabredung. Er lächelte dabei, aber da er ja immer lächelte, so hatte das weiter nichts zu sagen. Trotzdem hatte Sigrid die Empfindung, es handle sich um ein abgekartetes Spiel; Bloom lag wohl einfach daran, den Abend allein mit ihr zu verbringen. Nun schön, auch damit war sie durchaus einverstanden.

Bloom, dessen Aeußeres mit dem stark geröteten Gesicht, dem spärlichen flachsblonden Haar und den etwas zu kurz geratenen Beinen nicht gerade dem männlichen Schönheitsideal entsprach, war dafür ein ausgezeichneter und in jeder Hinsicht angenehmer Gesellschafter.

Er sprach heute über sich selbst, sein Leben, seine Ansichten, Auffassungen und Pläne mehr als bisher, und es stellte sich dabei heraus, daß Sigrid mit ihm in allen Punkten harmonierte.

Bloom gedachte in Riga nicht ansässig zu werden, sondern sich nur zeitweilig hier aufzuhalten. Auch sprach er von weiten Reisen, die er für die nächste Zukunft vorhabe.

Wenn Bloom von seinem Haus im Haag, seiner Villa in Scheveningen erzählte, von seiner Jacht, die seetüchtig genug war, um auch größere Fahrten zu machen, dann wollte es Sigrid erscheinen, daß sie bisher das Dasein eines Provinzgänschens, einer kleinbürgerlichen Hausfrau geführt hatte, und eine große Sehnsucht nach einem Leben in großem Stil, wie Bloom es geschildert hatte, erfaßte sie.

(Fortsetzung folgt.)

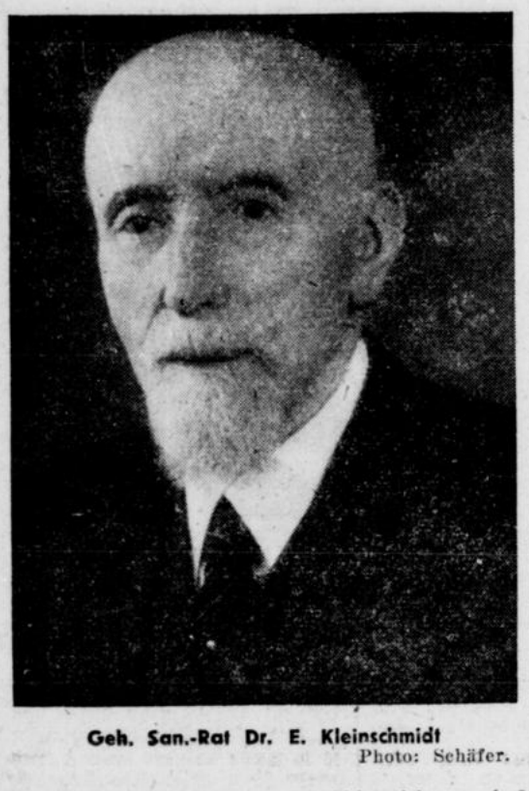
# Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

## Ein Leben im Dienste der Volksgesundheit

### Geh. Sanitäts-Rat Dr. Kleinschmidt 90 Jahre alt

Am morgigen Mittwoch, 17. Juni, kann der Geh. San.-Rat Dr. E. Kleinschmidt, Wuppertal-Elberfeld, Bankstraße 18, seinen 90. Geburtstag feiern. Er wurde im Jahre 1852 in Lüttringhausen als Sohn des dortigen Pfarrers geboren, ist also ein echtes Kind des Bergischen Landes, in dem es zu jener Zeit noch anders aussah als heute. Damals bestanden noch nicht die bequemen Verkehrsverbindungen unserer Tage, so daß der Schüler, der in Elberfeld seinen ersten Unterricht bekam, nur Sonntags in das elterliche Haus nach Lüttringhausen kommen konnte, und zwar zu Fuß. Sein Abiturienten-Examen bestand er im Juli 1870, als gerade der Deutsch-Französische Krieg ausbrach. Nach dem Studium in Göttingen, München, Berlin (bei Virchow) und Halle (bei Volkmann) promovierte er 1874 und legte die medizinische Staatsprüfung mit Approbation ab. Einige Monate weiterer praktischer Ausbildung führten ihn dann nach Wien. Am 15. August 1875 ließ sich Dr. Kleinschmidt in Elberfeld als praktischer Arzt nieder und wurde gleichzeitig Volontärassistent am St.-Josephs-Hospital. Seit 1881 bewohnt er das Haus in der Bankstraße. Am 1. Januar 1900 wurde er



Geh. San.-Rat Dr. E. Kleinschmidt
Photo: Schäfer.

Chefarzt der Inneren Abteilung des Städtischen Krankenhauses Elberfeld. In dieser verantwortungsvolle Stelle blieb er bis zur Erreichung des 75. Lebensjahres im Jahre 1927. Während des Weltkrieges war Geh.-Rat Kleinschmidt beratender Arzt für die Lazarette unseres Bezirks.

Diese kurzen Daten umschließen ein Leben, das stets segensreicher Dienst an der Volksgesundheit war. Zahllosen Kranken war Geheimrat Kleinschmidt nicht nur der kundige Arzt, sondern auch Freund und Helfer. Wuppertal verdankt ihm vor allem mit die Vergrößerung und Modernisierung der Elberfelder städtischen Krankenanstalten. Das Vertrauen seiner Berufskollegen berief in wiederholt zum Vorsitzenden des Elberfelder Aerztevereins, zu dessen Ehrenmitglied er anläßlich des 50. Doktorjubiläums im Jahre 1924 ernannt wurde. Seine unermüdlichen Bemühungen galten ferner der ärztlichen Fortbildung. Seine Erfolge auf diesem Gebiet wurden durch die Verleihung der Kaiser-Friedrich-Haus-Medaille in besonders ehrender Weise anerkannt.

So gedenkt denn die Wuppertaler Bevölkerung am morgigen Tage mit Dankbarkeit des hervorragenden Arztes und gütigen Menschen, und wünscht ihm von Herzen einen weiteren ungetrübten Lebensabend!

### Wann muß verdunkelt werden?

Dienstag, 16. Juni, Sonnenuntergang 21.51 Uhr
Mittwoch, 17. Juni, Sonnenaufgang 5.16 Uhr.




### Steuern bargeldlos zahlen!

#### Keine Schecks verwenden

Die „Deutsche Steuerzeitung" weist darauf hin, daß aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung dringend erwünscht ist, daß Steuern nicht am Schalter der Finanz- oder Zollkasse, sondern nur durch Postscheck-Ueberweisung, im Giroverkehr, durch Banküberweisungen oder Steuerzahlkarte entrichtet werden. Der Steuerpflichtige muß darauf achten, daß bei jeder Steuerzahlung auf dem Zahlungsabschnitt die Steuernummer, die Steuerart und der Zeitraum, für den die Steuer entrichtet wird, angegeben ist. Die Steuerpflichtigen werden aber gebeten, von der Zahlung durch Schecks abzusehen, da diese Zahlungsart keine Vereinfachung, sondern eine Mehrbelastung darstellt.

### Kinderwagen im Kriegsgewand

Der Beauftragte für Kriegsaufgaben bei der Wirtschaftsgruppe Fahrzeugindustrie hat durch eine im Reichsanzeiger vom 13. Juni veröffentlichte Anordnung Nr. 1 mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers die vereinfachte Ausführung von Kinderwagen vorgesehen. Im Interesse der Rohstoffsparung und der Arbeitsvereinfachung während der Kriegszeit erfolgte eine Einschränkung von Typen der Kinderwagen sowie eine Vereinfachung der Ausstattung. Nach der neuen Anordnung, die am 1. Juli 1942 in Kraft tritt und die auch für die eingegliederten Ostgebiete sowie für Eupen und Malmedy und Moresnet gilt, dürfen z. B. sämtliche herzustellenden Kinderwagen nur in Elfenbein einfarbig ohne jede Abtönung und ohne jede Absetzung hergestellt werden.

### Erfolgreiche Kaninchenzüchter

Einen schönen Erfolg brachte dem Kaninchenzuchtverein Langerfeld die Jungtierschau (die mit einer Rammlerschau verbunden war), die am Samstag und Sonntag zahlreiche Wuppertaler und Schwelmer Kaninchenzüchter- und -halter nach dem Ausstellungslokal am Langerfelder Markt führte. Insgesamt waren 123 Tiere zur Schau gestellt, darunter vor allem Weiße und Blaue Wiener, die sich als die empfehlenswertesten Wirtschaftsrassen herausgestellt haben. Beachtenswert war auch das Widder-Material.

Ehrenpreise holten sich: F. Maikranz (Deutsche Widder), W.-Ronsdorf (zweimal Weiße Wiener), Fr. Dräger (W. Wiener), W. Eckhoff (Bl. Wiener), E. Lancini (Klein-Chinchilla), E. Arns (Kl.-Chinchilla), F. Maikranz (zweimal Deutsche Riesen). Bei den Alttieren waren Ehrenpreisträger: F. Dräger (Deutsche Widder), Fr. Weber (W. Wiener), E. Arns (Klein-Chinchilla). Erste Preise fielen an: Maikranz, F. Weber, F. Dräger, W. Eckhoff, E. Wilkes, E. Lancini. Mehrere dieser Züchter erhielten zwei oder drei 1. Preise.

### Achtet auf die Fahrräder!

In der letzten Woche wurden folgende Fahrräder gestohlen: Aus dem Keller des Hauses Besenbruchstraße 51 ein Damenfahrrad im Werte von 75 RM., vom Hofraum des Hauses Herzogstraße 1 zwei Herrenfahrräder im Werte von 60 RM. (beide Räder waren angeschlossen), ferner aus dem Eingang der Firma Witte & Walden ein Fahrrad im Werte von 75 RM.

Am 3. 6. wurde in Wuppertal-Langerfeld ein Damenfahrrad gefunden, das vermutlich gestohlen wurde. Eigentümer wollen Ansprüche bei der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium Adolf-Hitler-Straße 390, Zimmer 241, stellen.

### Wem gehört die Aktentasche?

In einem Freibad wurde eine Aktentasche mit einigen Wäschestücken gefunden und sichergestellt. Geschädigte können sich bei der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium, Adolf-Hitler-Straße 390, Zimmer 243, melden.

## Vorbildliches Soldatentum

### Leutnant Spier-Wuppertal erhielt das Deutsche Kreuz in Gold

**Für mehrfache besondere Tapferkeit bei den Kämpfen an der Ostfront wurde dem Leutnant Willi Spier aus Wuppertal-Elberfeld, Kompanieführer in einem Schützenbataillon, das Deutsche Kreuz in Gold verliehen.**

*

Als Leutnant Spier, von seiner Verwundung kaum genesen, zu seiner Infanteriegeschützkompanie zurückgekehrt war, versuchten die Bolschewisten durch schwere Panzerangriffe die Stellungen der Kompanie zu überrennen. Einem Schützenzuge voranstürmend, führte Leutnant Spier seine Infanteristen an den bolschewistischen Panzern vorbei, ging mit ihnen in Stellung und übernahm die Abwehr der gleichzeitig angreifenden bolschewistischen Infanterie. Obwohl ein schwerer sowjetischer Panzer von rückwärts kommend, seine vorgeschobene Stellung beschoß und er dabei durch Granatsplitter im Rücken verwundet wurde, hielt Leutnant Spier so lange durch, bis er die Gewißheit hatte, daß der gegnerische Angriff abgeschlagen war.

Nach seiner Verwundung zur Truppe zurückgekehrt, führte er einen Stoßtrupp durch die Sicherungen der Bolschewisten und sprengte zwanzig Kilometer im Rücken des Gegners eine wichtige Eisenbahnlinie an mehreren Stellen. Außerdem brachte er wichtige Aufklärungsergebnisse mit zurück. Auch in zahlreichen anderen Gefechten bewies Leutnant Spier hervorragende persönliche Tapferkeit und zielsichere Führung seiner Kompanie. Besonders bei den harten winterlichen Abwehrkämpfen war er das Vorbild seiner Infanteristen. Wiederum zur Truppe zurückgekehrt, zeichnete er sich mehrfach erneut aus, bis er durch Granatvolltreffer an beiden Beinen erheblich verwundet wurde.

## Der Kolonialbund tagte

### Eine eindrucksvolle Arbeitstagung in Wuppertal

Der Kreisverband Wuppertal des Reichskolonialbundes hielt im Saal des Polizeipräsidiums eine Arbeitstagung ab, die mit einer an Gedanken und Anregungen reichen Rede des Kreisleiters Straßweg den Charakter einer Feierstunde gewann. Die Versammlung wurde von Kreisverbandsleiter Schlegel mit einem Grußwort und von einem Hitlerjungen mit einem Gedicht, das den Kolonialgedanken sinnvoll unterstrich, eingeleitet.

Kreisleiter Straßweg beantwortete in eindrucksvollen Ausführungen die Frage, ob wir heute noch ein Interesse an Kolonien und damit an der Kolonialbundarbeit haben können, wo doch die Ostraumfrage ihrer völligen positiven Klärung entgegeugeht, eine Frage, der man häufig begegnet und die der Kreisleiter restlos bejahte, indem er betonte, daß die Gewinnung des Ostraumes uns keineswegs in die Lage versetzt, auf Kolonialbesitz zu verzichten. Die Ostarbeit kennzeichnete der Redner als viel weitgreifender vom völkischen Standpunkt aus, da der Ostraum ausgesprochnes deutsches Siedlungsland darstellt, in dem unser Volkstum starke und sichere Wurzeln schlagen kann. Der Osten soll und wird, das ist das Ziel, in Wahrheit deutsche Heimat werden, und damit wird dann endlich erreicht sein, was seit Jahrhunderten erstrebt, aber durchzusetzen immer wieder versäumt worden ist, zum Teil auch nicht möglich war, weil es den deutschen Menschen wichtiger war, sich gegenseitig zu befehden oder den Blick in falsche Richtung zu wenden. Eingehend schilderte der Kreisleiter die Entwicklung der Beziehungen Deutschlands zum Osten im Laufe der Jahrhunderte, um dann die Gewißheit auszudrücken, daß jetzt endlich Deutschland und mit ihm Europa durch die Gewinnung des Ostraumes seine völlige Unabhängigkeit gewinnen werde, die ihm vom Judentum und seinen Helfern nicht wieder streitig gemacht werden könne.

Den Kolonialbesitz charakterisierte der Kreisleiter als eine strategische Notwendigkeit wie auch als eine Frage, die aus Gründen der Versorgung mit gewissen Rohstoffen zu lösen ist. In dieser Kriegszeit habe der Reichskolonialbund vor allem an die Erziehung des deutschen Volkes mitzuwirken, das wirklich reif gemacht werden müsse für die großen Aufgaben, die nach dem Siege seiner harren. Auch die Kolonialarbeit beanspruche Menschen, die in Haltung und Leistung Qualität aufweisen und sich als Glieder eines Volkes bewähren können, das zur Ordnung und Führung der Welt berufen ist.

Der Vortrag hinterließ einen starken Eindruck, den Gauverbandsleiter Zimmermann unterstrich. Auch er betonte, daß die Kolonialfrage durch das Schwert entschieden werde, daß unterdessen aber alles darauf ankomme, deutsche Menschen heranzuziehen, die harte Hände und harte Herzen haben und der großen Zukunft gewachsen sind. Unter dem Beifall der Versammlung überreichte der Gauverbandsleiter dem Kreisleiter Straßweg die silberne Ehrenplakette des Reichskolonialbundes.

*

Vom Kreisverband Wuppertal erhielten auf der am Sonntag abgehaltenen Kolonial-Tagung in M.Gladbach die Ritter-von-Epp-Plakette in Silber: Ortsverbandsleiter Pg. Carl Müller, Ortsverbandsleiter Pg. Robert Schindler; in Bronze: Ortsverbandsleiter Pg. Dr. Hans Zimmermann, Ortsverbandsleiter Pg. Paul Döpper, Ortsverbandskassenleiter Pg. Paul Gantenberg, Ortsverbandskassenleiter Pg. Karl Figge, Ortsverbandskassenleiter Pg. Johann Schramm, stellv. Ortsverbandskassenleiterin Frl. Klära Grunert, Ortsverbands-Geschäftsstellenleiter Pg. Hermann Kalhöfer, Kreisverbands-Geschäftsführer Pg. Emil Schneider.

## Sport-Nachrichten

Mit einer hervorragenden Leistung wartete der Schwede Gösta Oestbrink in Sala auf. Er gewann ein 3000-Meter-Laufen in 8:22,8 vor Tore Tillmann (8:30,8) und Hubert Melin (8:33,0).

Im Brüsseler Sportpalast schlug Preys seinen Landsmann Phil Dolhem und wurde damit belgischer Federgewichtsmeister. Al Baker, Belgiens Mittelgewichtsmeister, unterlag dem Franzosen Tenet überraschend nach Punkten.

Im Mittelpunkt der Rennen auf der Kopenhagener Ordrup-Bahn stand die Begegnung zwischen dem Niederländer Jan Derksen und dem Dänen Willy Falck-Hansen, die der Niederländer klar für sich entschied. Derksen gewan weiterhin ein 25-Kilometer-Mannschaftsrennen zusammen mit Arne W. Pedersen mit 26 P. vor Falck Hansen/Karl Magnussen.

Rumäniens Tennismeister, Constantin Tanasescu verlor überraschend bei den Preßburger Meisterschaften gegen seinen jungen Landsmann Vinicius Rurac im Endspiel 6:2, 6:8, 5:7, 9:7, 2:6. Rurac hatte in der Vorschlußrunde auch den spielstarken Arnuf Schmid geschlagen.

In Paris standen sich der französische Mittelgewichts-Vormeister Jean Despeaux und sein Herausforderer Joe Brun in einem 12-Runden-Kampf gegenüber. Durch ein Unentschieden blieb Despeaux im Besitz der Landesmeisterschaft.

Der Italiener Cucelli wurde beim Tennisturnier in Genua Endsieger mit 0:6, 0:6, 6:3, 7:5, 7:5 gegen seinen Landsmann Romanoni. Cucelli besiegte in der Vorschlußrunde den Ungarn Asboth 6:3, 6:3, während Romanoni vorher den Kroaten Mitic 7:5, 6:3 ausgeschaltet hatte. Das Endspiel der Frauen gewann Anneliese Bossi/Ullstein mit 6:1, 5:7, 6:3 gegen die Italienerin Manfredi.

Italiens und Ungarns beste Fechter trafen in Gremona zusammen. Das Florett-Turnier gewann der Italiener Uge Purcaro mit sieben Siegen vor seinem Bruder Eduard Purcaro mit fünf Einzelerfolgen. Dafür zeigten die Ungarn im Säbelkampf ihre große Klasse. Kovacs gewann mit 7 Siegen vor seinem Landsmann Raicsanyi und Eduard Purcaro.

Mannheim und Magdeburg sind die Schauplätze für die Handball-Vorschlußrunde der Männer am 21. Juni. Hier sind SV. Waldhof und die SG. Ordnungspolizei Berlin, dort die SG. Ordnungspolizei Magdeburg und der LSV. Reinecke Brieg die Gegner.

## Tagesspiegel der Wirtschaft

### Aus der Glanzstoff-Gruppe

Die Barmag, Barmer Maschinenfabrik AG., in Remscheid-Lennep, hat das Grundkapital per 31. 12. 1941 um 960 000 RM. auf 2 560 000 RM. berichtigt, vornehmlich durch Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen. Die Gesellschaft erzielte einen Jahresertrag nach Abzug der Löhne, Gehälter, sozialen Abgaben, Abschreibungen, Steuern und Beiträge in Höhe von 248 523 RM.; außerordentliche Erträge brachten 14 741 RM. und Zinsen 9500 RM. Aus einem Reingewinn von 128 000 RM werden 5 Prozent Dividende auf das berichtigte Kapital verteilt, während der Gefolgschaftshilfe wieder 150 000 RM. zugeführt werden.

Die Kunstseiden AG., Wuppertal-Barmen (Kuag), stellt fest, daß die Werke das ihnen gestellte Programm erfüllt haben. Ao. Erträge in Höhe von 113 345 RM. entstanden aus dem Freiwerden nicht benötigter Rückstellungen. Der Rohüberschuß nach Organschaftsabrechnung und Aufrechnung der Löhne und Gehälter, sozialen Abgaben, Abschreibungen, Steuern, Beiträgen und so weiter betrug 185 981 RM., Zinsen erbrachten 10 338 RM. Dagegen erforderten die nicht gegen den Rohüberschuß verrechneten Aufwendungen 309 663 RM.

**Die Preisbildung in Pelzwareneinzelhandel.** Mit Anordnung vom 4. Juni 1942 hat der Reichskommissar für die Preisbildung Handelsaufschläge für den Pelzwaren-Einzelhandel festgesetzt. Die Anordnung setzt den Schlußstein unter die im Jahre 1940 begonnene Regelung der einzelnen Teilgebiete der Rauchwarenwirtschaft, für die bis dahin die Bestimmungen der Preisstoppverordnung galten. Die nunmehr festgesetzten Handelsaufschläge geben dem Einzelhändler eine klare Grundlage für eine vereinfachte Kalkulation: Auf den tatsächlichen Einkaufspreis wird ein prozentualer Aufschlag berechnet, der je nach dem Warenwert und entsprechend dem Jahresumsatz des einzelnen Unternehmens gestaffelt ist. Die Anordnung gilt für Einzelhandelsgeschäfte der Bekleidungsbranche, Warenhäuser, den ambulanten Handel und auch für Kürschner, soweit sie mit Pelzwaren fremden Ursprungs handeln. Sie ist im Reichsanzeiger vom 11. Juni 1942 veröffentlicht und tritt am 1. Juli 1942 in Kraft. Sie gilt nicht in den eingegliederten Ostgebieten.

**Berliner Börse.** Auch am Dienstag eröffneten die Aktienmärkte sehr ruhig. Die Kur gestaltung war hierbei uneinheitlich, jedoch überwog ein schwächerer Unterton. Im großen und ganzen hing die Kursentwicklung von Zufallsorders ab. Farben blieben weiterhin ohne Notiz; Siemens eröffneten um 0,50 v. H. fester. Am Montanmarkt stiegen Hoesch und Vereinigte Stahlwerke je um 0,25 sowie Rheinstahl um 0,50 v. H. Buderus gaben um 0,25 v. H. nach. Mannesmann stellten sich auf Vortagsbasis.

## Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurden ausgezeichnet Unteroffizier Eduard Dürholt, Barmen, Unteroffizier Fröbel, Barmen, Unteroffizier Jakob Hönning, Elberfeld, Unteroffizier Heinz Stein, Elberfeld, Gefreiter Otto Dahl, Elberfeld, Gefreiter Karl Glade, Elberfeld.

### Ein neuer Blutordensträger

#### Ehrung durch Kreisleiter Straßweg

Die Zahl der Wuppertaler Blutordensträger hat sich wiederum erhöht: in diesen Tagen überreichte Kreisleiter Straßweg dem Pg. Aloys Grüner, der zur Zeit verwundet in einem Heimatlazarett weilt, diese hohe Auszeichnung für bewährte alte Kämpfer. Der Kreisleiter wies in einer kurzen, herzlichen Ansprache auf die Bedeutung dieser höchsten Auszeichnung hin, die von der Partei verliehen wird. Im Namen der Wuppertaler Altgardisten uno Ehrenzeichenträger überbrachte Ortsgruppenleiter Hoßfeld herzliche Glückwünsche und wünschte dem Ausgezeichneten baldige Genesung.

Der jüngste Wuppertaler Blutorden-Träger wurde am 5. Juni 1916 in Wuppertal geboren und trat bereits im Januar 1931 der SA. bei. Während des Wahlkampfes 1932 erlitt Pg. Grüner eine schwere Schußverletzung bei einem kommunistischen Mordüberfall. In der Bewegung hat er sich als Politischer Leiter in der Ortsgruppe Rott betätigt und bewährt. Pg. Grüner wurde bereits früher mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

## Kleine Nachrichten

### Wuppertal-Elberfeld

e.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Ernst Wagner und Frau Anna geborene Maus, Hardenbergstr. 10, feiern am morgigen Mittwoch, 17. Juni, das Fest der goldenen Hochzeit. Frau Wagner ist Trägerin des Goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

e.— **Drei Enten gestohlen.** Am 11. Juni wurden von einem Teich in der Nähe des Hauses Honigstal drei Enten im Werte von 45 RM. gestohlen.

e.— **Achtet auf die Taschendiebe!** Einer Frau wurde am 12. Juni, zwischen 13 und 14 Uhr, aus einem Lokal der Innenstadt eine Geldbörse, ihre Lebensmittelkarten und noch weitere Papiere aus der Einkaufstasche gestohlen.

### Wuppertal-Barmen

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute August Kauert und Frau Emma geborene Thielmann feiern am morgigen Mittwoch, 17. Juni, das Fest der goldenen Hochzeit.

b.— **Süße Diebesbeute.** In der Nacht zum 12. Juni überstiegen Diebe eine zwei Meter hohe Mauer und drangen in den Hofraum einer Bäckerei in der Zeughausstraße ein. Dort entwendeten sie von den zum Abkühlen aufgestellten Kuchenblechen Konditorei- und Backwaren.

### Wuppertal-Beyenburg

bey.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Heinrich Andre und Frau Auguste geborene Fasbender, Rentmeistersfeld 2, feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

bey.— **Die Staatsregierung gratuliert.** Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Heinrich Andre und Frau Auguste geb. Fasbender in Wuppertal-Beyenburg, Rentmeistersfeld Nr. 2, zur Feier ihrer am 15. Juni stattgefundenen goldenen Hochzeit ein Ehrengeschenk und ein Glückwunschschreiben überreichen lassen.

### Wuppertal-Cronenberg

cro.— **Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gemeinschaft, Ortsgruppe Cronenberg,** führt auch in diesem Sommerhalbjahr wieder ihre Kurse im Rettungsschwimmen im Strandbad Hüttersbusch durch, und zwar Dienstags und Donnerstags von 19 bis 21 Uhr. Anmeldungen an O. Bindmann, Hahnerberger Straße 261, und H. Stichnot, Solinger Straße 53.

# Der Schnauzl

Von Paul Palmen

Während meiner letzten Ferien habe ich den Förster Stiglbauer kennengelernt. Er war ein gediegener Kauz. Immer guter Laune und voller Einfälle. Am liebsten berichtete er erlebte oder erfundene Geschichten aus seinem Beruf, von Tieren und Dingen, mit denen er zusammengetroffen war. Im nachfolgenden will ich eine dieser Geschichten erzählen, so wie der Förster Anton Stiglbauer sie mir mitgeteilt hat:

„Mein Schnauzl war ein so g'scheites Tier, wie man, an der Klugheit gemessen, nur selten Menschen findet. Wenn ich mit ihm geredet hab', dann hat er jedes meiner Worte verstanden, und wenn ich zu ihm gesagt hab', er soll das oder das tun, dann hat er's auch getan.

Seine Meisterleistung war aber die, wenn er mir den Tabak geholt hat. Ich hab' ihm das Geld ins Papier eingewickelt, hab's ihm ins Maul gegeben und zu ihm g'sagt:

„Schnauzl, hol' mir drei Packerl Tabak!"

Das hätt' ihr seh'n sollen, wie mein Dackel bei der Tür hinaus und zum Tabakladen gelaufen ist! Eh' fünf Minuten vergangen sind, war der Schnauzl mit dem Tabak da. Ich hab' ihm nachher ein paar Groschen ins Papier gewickelt und zu ihm g'sagt:

„So, Schnauzl, das ist für dich!"

Wie ein kleiner dicker Teufel ist er wieder bei der Tür hinaus und in den Wurstladen gelaufen. Wenn er zurückgekommen ist, dann hat er sich hinter den Ofen gelegt und hat verdaut.

Das hat er Jahr und Tag so gemacht, und nur ein einziges Mal war er pflichtvergessen.

Es war ein recht naßkaltes Herbstwetter nach einer Reih' schöner Tage, wie sie sonst nur das Frühjahr brinat. Ich hab' dem Schnauzl das Geld für den Tabak 'geben wie immer und mir auch gleich die zwanzig Pfennig für seine Wurst zurechtgelegt. Er ist bei der Tür hinaus, so wie alle Tage vorher.

Aber es vergeh'n fünf Minuten — zehn Minuten, der Schnauzl kommt nicht. Ich wart' eine Viertelstund' — eine Stund', schau an der Tür, in der Meinung, er kann nicht herein, doch ich hab' keinen Schnauzl g'seh'n! Ich geh' auf die Straß' hinaus und denk' mir: gewiß ist dem Lumpen ein Weiberl unterkommen und er hat vergessen, was er zu tun hat.

Manches Mal hat ja so ein Tier auch seinen Rappel, genau wie beim Menschen, der auch oft über ein schönes Weiberl sei' Pflicht vergißt! Aber beim Schnauzl hat's mich doch ein wenig wundergenommen, denn er war in dieser Beziehung ein aufrechter Kerl und nicht viele Weiberln haben das Glück g'habt, von ihm beachtet zu werden.

Wie er aber nach zwei Stunden noch nicht daher 'kommen ist, ist mir um ihn doch ein wenig bang 'worden. Ich hab' keine Ruh' mehr gefunden und bin auf die Such' gegangen. Mein erster Weg war in den Tabakladen und frag' dort:

„War mein Schnauzl nicht da?"

„Nein, Ihren Dackel haben wir heute noch nicht zu Gesicht bekommen."

„Oh, du Mistkerl!" denk' ich mir. „Du hast dir heut' sicherlich den Sport erlaubt und bist zuerst in den Wurstladen gegangen!"

Ich bin jetzt auch dorthin und hab' wieder g'fragt: „War mein Schnauzl nicht da?"

„Ja, schon lang, mit der Lona vom Bürgermeister", sagt der Fleischer zu mir und fragt mich: „Haben Sie vielleicht heut' einen besonderen Festtag, Herr Förster?"

„Warum soll ich heut' einen besonderen Festtag haben?" frag' ich verwundert.

„Na, weil Sie dem Schnauzl heut' soviel Geld gegeben haben und er sich die Lona zum Festschmaus eingeladen hat . . ."

Ich hab' den Wurstmann nicht ausreden lassen und bin fortgegangen, dabei hab' ich mir denkt:

„Na, wart' nur, Schnauzl, dir will ich solche Lumpereien schon austreiben, wenn du heimkommst!"

Gewundert hat's mich nur, daß er sich ausgerechnet mit der Lona vom Bürgermeister eingelassen hat, die doch nur ein gewöhnlicher Köter war und von jeder Rasse ein bisserl was gehabt hat. Ich hab' mich dann nicht mehr um ihn gekümmert und bin heimgegangen.

Aber wie's Nacht worden ist und der Schnauzl noch nicht zu sehen war, da wurde mir doch ein wenig angst um ihn. Ich bin wieder auf die Suche gangen und überall herumg'stiegen, wo ich mir denkt hab', daß ich ihn finden könnt'.

„Schnauzl, komm' nur heim, es g'schieht dir nix! Komm' nur zum Herrle, Schnauzl!" hab' ich gerufen und gelockt. Aber es war alles umsonst, er ist nicht zum Vorschein g'kommen!

Mit was für Gefühlen ist wieder heim'gangen bin, das kann man nicht schildern. Mir war zumute wie einem, der sein heiligstes Gut verloren hat. Die ganze Nacht hab' ich kein Aug' zumachen können, und am nächsten Tag waren meine Glieder wie zerschlagen.

Am Vormittag hab' ich in den Forst müssen und der Weg dahin ist mir dreimal so weit vor'kommen wie sonst. Auf einmal dreh' ich mich um, und da seh' ich, wie so beiläufig hundert Schritt' hinter mir der Schnauzl nachkommt. Wie er sieht, daß ich steh'n bleib', bleibt er auch steh'n und wedelt mit seinem Ruterl.

Am liebsten wär' ich zu ihm hin und hätt' ihn auf meine Arme genommen. Doch hab' ich mich bezwungen und hab' ihn den ganzen Tag und die Nacht warten lassen. Das war Straf' g'nug für den Malefizkerl, den notigen! Er hat keine Extratouren mehr gemacht mit der windigen Lona, dem Flietscherl, vom Bürgermeister!"

# Internationale Vereinigung der Komponisten

## Richard Strauß Präsident — Premiere des „Guntram"

Der Ständige Rat für die Internationale Zusammenarbeit der Komponisten hielt vom 13.—15. Juni in Berlin eine Arbeitstagung ab. Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Präsidenten, Dr. Richard Strauß, seine besten Wünsche für einen Erfolg der Tagung ausgesprochen, die dazu beitragen soll, die kulturschöpferischen Kräfte der Nationen im Geiste kameradschaftlicher Zusammenarbeit einander näherzubringen.

Die Tagung der Internationalen Vereinigung der Komponisten — Ständiger Rat für die Internationale Zusammenarbeit der Komponisten —, die unter der Leitung ihres Präsidenten, Dr. Richard Straß, vom 13. bis 15. Juni eine große Zahl international bekannter Komponisten aus fast allen europäischen Ländern zusammenführte, ist abgeschlossen. Ihre Ergebnisse stellen eine hochbedeutsame Erweiterung und Intensivierung der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit der Tonschaffenden dar. Die Arbeit des Ständigen Rates ist durch eine Satzungsänderung, nach der die Delegierten von den Regierungen ihrer Länder beglaubigt sein müssen, aus ihrer bisherigen inoffiziellen Sphäre herausgehoben. Dr. Richard Strauß wurde auf weitere fünf Jahre zum Präsidenten gewählt. Dem bisherigen deutschen Vertreter E. N. von Reznicek treten der Leiter der Fachschaft Komponisten, Werner Egk und Gerhart von Westermann als weitere deutsche Deligierte zur Seite; der Letztgenannte wurde zum Generalsekretär des Präsidenten bestellt.

Im Laufe der Verhandlungen ergaben sich lebhafte Aussprachen über Fragen grundsätzlicher Bedeutung sowie über das Arbeitsprogramm des nächsten Jahres, in dem Musikveranstaltungen in größerem Rahmen und Austauschkonzerte in den verschiedenen Ländern festgelegt wurden.

Als erste Bühne nach der Weimarer Neuaufführung im Jahre 1940 setzte sich jetzt die Berliner Staatsoper im Rahmen der Kunstwochen der Reichshauptstadt für „Guntram", den Bühnenerstling von Richard Strauß, ein. Diese späte Premiere stellte ein Werk von neuem zur Diskussion, das Strauß schon selbst buchstäblich begraben hatte. Für den jungen Richard Strauß, der den „Guntram" 1892—1893 in Aegypten, Griechenland und Sizilien bei „40 Grad Reaumur im Schatten" schrieb und 1894 selber in Weimar zu einer ziemlich folgenlosen Uraufführung brachte, hieß die musikdramatische Zentralsonne damals Richard Wagner. Das Symphonische Orchester zeigt freilich nicht nur die Technik und noch überbotene Lautstärke Wagners, es kündigt bereits den späteren eigengeprägten Instrumentationsmeister und Satzkünstler Strauß an.

Johannes Jacobi.

## Bauer am Abend

Nun wird es still. Und alles Licht verfällt.
Der Bauer kehrt zurück von seinem Feld.
Die Bienen tragen süße Fülle ein —
Es möcht ein jedes voll des Süßen sein.

Und dann ein sinnend Stündchen auf dem Damm.
Der Kuckuck ruft. Ein Kiebitz dann und wann.
Die Mädchen schwatzen. Fernher weht Gesang,
Und drüber steht der Abendglockenklang.

Das Pfeifchen raucht. Der Blick geht übers Feld.
Am Dämmerwalde schon das Dunkel hält.
Ein Weilchen noch —, und Abend fällt zur Nacht
Wie eine Wimper fällt, lautlos und sacht.

Julius Bardt.

## Begegnung mit Gerhart Hauptmann

Im Zyklus der Dichter-Lesungen in den Berliner Kunstwochen des Kriegsjahres 1942, der zu dem Reigen der Künste von Theater, Musik, Tanz, bildender Kunst und Film auch das reine Wort gesellt, kam der Vorlesung Gerhart Hauptmanns in jedem Betracht besondere Bedeutung zu. Ein deutscher Dichter von unbestrittenem Weltruhm, ein Dichter, der rechtens in seinem weltgültig gewordenen Werk und in seiner Gestalt die mehr als fünfzig Jahre umfassende Geschichte der zeitgenössischen deutschen Dichtung repräsentiert, sollte nach vielen Jahren zum ersten Male wieder am Vortragspult erscheinen. Als Gerhart Hauptmann den festlich geschmückten großen Saal der Berliner Philharmonie betrat, da war es nicht anders, als träte eine Gestalt von schon mythischer Größe unter das Volk, und das wohl jedem vertraute Bild des hochgewachsenen schweren Mannes im feierlich hochgeschlossenen schwarzen Rock mit dem gothischen Altersgesicht wurde ehrfürchtig erkannte Wirklichkeit. Ovationen empfingen den Dichter, darin Dank, Liebe und Ehrfurcht sich kundtaten. Mit immer wieder bewundernswerter Frische und Beweglichkeit, seit je ein viel gerühmter fesselnder und überzeugender Vorleser seines eigenen Werkes, las der nun bald achtzigjährige Dichter Verse aus seinem Lebenswerk. Aus der Lyrik dieses Abends sprach noch einmal das große, leidensfähige, Leiden zu Trost wandelnde Herz des Mannes zu uns, der einmal, und ihm ist kaum ein schmückendes, ehrendes Beiwort versagt geblieben, der große Dichter des Mitleidens genannt wurde: sprach noch einmal der unwandelbare, untrügliche und tröstliche Glaube an das Licht über aller Finsternis. E. K. Wiechmann.

**Ernst-Haeckel-Gesellschaft gegründet.** In der thüringischen Universitätsstadt Jena, der langjährigen Wohnstätte des Vorkämpfers der naturgeschichtlichen Entwicklungslehre, ist eine „Ernst-Haeckel-Gesellschaft" unter dem Vorsitz von Professor Dr. V. Franz, dem Leiter des Ernst-Haeckel-Hauses, ins Leben getreten. Um das Bleibende aus seinem Lebenswerk und weiterbauende Forschungen dem Interessentenkreis stets vor Augen zu führen, will die Gesellschaft ihren Mitgliedern ein Ernst-Haeckel-Jahrbuch in die Hand geben, dessen erster Band im Anfang des Jahres 1943 erscheinen soll. Schirmherr der Gesellschaft ist der Reichsstatthalter in Thüringen und Gauleiter Fritz Sauckel.

---

Ihre Vermählung geben bekannt: **Ludwig Viering**, Ing., **Friedel Viering** geb. Busch. 18 Juni 1942. Strasburg in Westpr. (Brückenstraße 16/18), Danzig-Heubude.

Wir geben unsere Kriegstrauung bekannt: Uffz. **Karl-Heinz Kollmann, Hanna Kollmann** geb. Bergmann. Wuppertal-Ba., Klingelholl 15 und Hauffstr. 8. Trauung 18. 6. 42, 16 Uhr, Martin-Luther-Kirche. Kein Empfang. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Walter Eschrich**, Hauptmann und Abtlg.-Kommandeur in einem Art.-Regt., z. Zt. im Felde, **Hildegard Eschrich** geb. Platzmann. Wuppertal-E., Ad.-Hitler-Str. 97. 17. 6. 42.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Rolf Gernand**, z. Zt. b. d. Luftw., **Ruth Gernand** geb. Fels. Wuppertal-Ba., Handelstr. 29. Kirchliche Trauung Alte Kirche Wupperfeld 17. 6. 1942, 16½ Uhr. †

Ihre bereits vollzogene Vermählung geben bekannt: **Heinrich Theis**, Obergefreiter in ein. Pionier-Batl., **Emmi Theis** geb. Hussels. Schwelm, W.-Elberfeld, Hochstraße 103. e179

**Heinz-Dieter.** — Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an: **Frau Hilde Willbrand**, z. Zt. Elisabeth-Krankenhaus, Neviges, **Ernst Willbrand**, z. Zt. bei der Wehrmacht. 12. 6. 42.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willi Kindel**, z. Zt. im Felde, **Hildegard Kindel** geb. Kilian. W.-Elberfeld, Dessauerstr. 9. 17. 6. 42.

**Hans Jürgen.** — Ein kräftiger Junge angekommen. In dankbarer Freude: **Ruth Schulte** geb. Muley, **Friedr. Schulte**, z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-Ba., Heckinghauserstr. 173. 13. Juni 1942. Z. Zt. Privatklinik Fischertal. †

**Wolfgang.** — Wir zeigen in dankbarer Freude die Geburt unseres Stammhalters an: **Herta Domnowski** geb. Kuhlmeier, **Horst Domnowski**, Lehrer, z. Zt. Zahlmeister. Marienburg, Mewerstr. 6, d. 11. Juni 1942.

**Dorothee.** — Gottes Güte schenkte uns ein gesundes Mädchen. **Helene Zinn** geb. Stodt, **Wilhelm Zinn.** W.-Hahnerberg (Hipkendahl), 15. Juni 42. Z. Z. Landesfrauenklinik, priv.

**Helde**, 14. 6. 42. — Die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagsmädels zeigen an: **Else Killmer** geb. Heider, Dipl.-Ing. **Walter Killmer**. Lübeck, Fr.-Wilhelm-Str. 27, z. Zt. Bremen, Wöchnerinnenheim.

**Ursel**, 12. 6. 1942. — Die glückliche Geburt unseres 2. Kindes zeigen in dankbarer Freude an: **Gertrud Ulsmann** geb. Nantke, **Wilhelm Ulsmann**, Stud.-Ass., z. Zt. im Felde. Wuppertal-E., Gambrinusstraße 6. Z. Zt. Privatklinik Schubertstr. 4.

---

Unsagbar hart und schwer traf uns von seinem Komp.-Führer die Nachricht, daß unser herzensguter, sonniger Sohn, unser einzigstes Kind, Neffe und Vetter

**Werner Hohrath**
**Gefreiter**

bei einem Stoßtruppunternehmen im Osten am 29. Mai sein junges, hoffnungsvolles Leben lassen mußte. Er fiel im blühenden Alter von 21 Jahren. Alle, die ihn gekannt, werden unsern Schmerz verstehen.

In tiefstem Schmerz: **Hugo Hohrath und Frau** Anna geb. Scheweling **und Anverwandte.**

**Wuppertal-Ba.**, Höhne 27, den 16. Juni 1942.

Mit den Angehörigen trauern auch wir um den Verlust eines guten und fröhlichen Arbeitskameraden.

**Firma Karl Schick, Wuppertal-Barmen**, Carnaperstraße Nr. 85.

Der Herr über Leben und Tod hat am 15. 6. 42, gegen 8 Uhr, unseren lieben, treusorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

**Albert Andre sen.**

im 73. Lebensjahre unerwartet schnell, gestärkt mit den Sakramenten der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit genommen.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**W.-Beyenburg**, den 16. Juni 1942.

Beerdigung 18. 6. 1942, 16,30 Uhr, vom Sterbehaus, Am Untergraben 33. Seelenamt 7,30 Uhr Pfarrkirche.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen pflichttreuen, lieben, alten Arbeitskameraden.

**Hasenclever & Hüser K.-G., Wuppertal-Beyenburg.** f2

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß erlitt unser einziger, unvergeßlicher Sohn, mein über alles geliebter, herzensguter Bruder, unser lieber Enkel, Neffe, Vetter und Freund

**Alfred Schickerling**
**Gefreiter in ein. Infanterie-Regt.**
**Inhaber des EK. II und des Infanterie-Sturmabzeichens**

im blühenden Alter von 23 Jahren am 31. Mai nach schweren Verwundungen den Heldentod im Osten.

In tiefstem Leid: **Paul Schickerling; Antonie Schickerling** geb. Blömecke; **HannelieseSchickerling und Anverwandte.**

**W.-Vohwinkel**, Vohwinklerstr. 178b.

Exequien: St.-Suitbertus-Kirche. W.-Elberfeld 19. 6., 8,45 Uhr (Sonderfall 10 Uhr).

Wir trauern mit der Famille um einen lieben, zuverlässigen Angestellten.

**G. L. Pott & Hinrichs, W.-Elberf.**

Heute morgen 3 Uhr nahm Gott meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

**Fritz Andrée d. Aelt.**

im Alter von 71 Jahren zu sich in den ewigen Frieden. Er starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, oftmals gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer Kirche.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Frau Fritz Andrée.**

**Wuppertal-E.**, den 15. Juni 1942. Gesundheitstraße 64

Exequien 19. 6., morgens 8 Uhr, Pfarrkirche St. Laurentius (Sonderfall 10 Uhr). **Beerdigung am gleichen Tage, 2.15 Uhr**, Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl. k7824

---

Gestern abend entschlief sanft nach längerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Architekt
**Georg Finke**

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Frau Else Finke** geb. Idel **und Kinder und Enkelkinder.**

**Wuppertal-E.** (Hoeftstraße 21), den 15. Juni 1942.

Beerdigung 17. 6., nachm. 2¼ Uhr, ref. Friedhof Hochstraße. k7832

Heute morgen 4½ Uhr wurde unser lieber Vater, Großvater, Schwager und Onkel

**Richard Weber d. Aelt.**

im Alter von 73 Jahren von seinem Leiden durch sanften Tod erlöst.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Richard Weber d. Jüng.**

Lennep, den 15. Juni 1942. Berliner Straße 12

Beerdigung 18. 6., 2¾ Uhr, Kapelle des Unterbarmer Friedhofes.

Heute mittag durfte unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

**Herr Carl Michels**

nach langem Leiden im 81. Lebensjahre in Frieden heimgehen in die Ewigkeit.

**Emilie Michels und Anverwandte.**

**Wuppertal-Ba.**, den 14. Juni 1942. Z. Zt. Heidter Berg 24

Beerdigung 18. 6. 1942, 15.30 Uhr, von der alten Kirche Langerfeld.

Heute morgen 6¼ Uhr entschlief nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Ww. Maria Gummersbach**
**geb. Bildhäuser**

im Alter von 66 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Karl Werth Anna** geborene Bildhäuser.

**Wuppertal-E.**, den 14. Juni 1942. Kleine Bandstraße 8

Beerdigung 18. 6., nachm. ¼4 Uhr, Waldfriedhof Ronsdorf.

Heute mittag 2 Uhr entschlief ruhig und in Frieden, infolge eines schweren Schlaganfalles, meine liebe, treue Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Wilhelm Glittenberg**
**Elisabeth geb. Helwig**

im 71. Lebensjahre.

**Wilhelm Glittenberg u. Anverw.**

**Haßlinghausen**, Wittener Str. 248c, den 13. Juni 1942.

Beerdigung 17. 6., nachm. 3 Uhr, v. Trauerhaus. Trauerfeier 2½ Uhr.

Am 11. 6. 42 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigst geliebte Frau, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Emmi Hansen**
**geb. Schulz**

im Alter von 50 Jahren.

In tiefer Trauer: **Albert Hansen.**

**Wuppertal-E.**, den 16. Juni 1942. Straße der SA. 143d

Beisetzung fand im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt.

Gestern abend 11,30 Uhr ging mein innigstgeliebter Mann, unser treu besorgter Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Vetter

**Herr August Ströter d. Alt.**

im Alter von 75 Jahren nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet in Frieden heim. Er darf nun schauen, was er geglaubt.

In tiefer Trauer: **Frau August Ströter** Maria geb. Cramer **und Anverwandte.**

**Wuppertal-Ba.**, den 14. Juni 1942 Westkotterstraße 157

Beerdigung 17. 6., 16 Uhr, Kapelle an der Friedhofstraße. x877

Gestern abend holte der Herr unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Ww.**
**Hermann Langensiepen**
**Hulda geb. Müller**

im 83. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich. Sie ist am Ziel ihrer Wünsche.

In stiller Trauer: **Hermann Monhof und Frau** Lydia geb. Langensiepen.

**W.-Ronsdorf**, den 14. Juni 1942. Deutschherrnstraße 39

Beerdigung 17. 6. 42, nachm. 15 Uhr, Kapelle ref. Friedhof Wuppertal-Ronsdorf. f86

Heute morgen gegen 7¼ Uhr entschlief nach kurzem, geduldigem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Nichte

**Frau Hermann Sieper**
**Adele geb. Kotthaus**
**Inhaberin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter**

im Alter von 74 Jahren.

In stiller Trauer: **Hermann Sieper d. Aelt. und Kinder.**

**Wuppertal-Ba.**, Untere Lichtenplatzerstraße 61, den 15. Juni 1942.

Beerdigung 18. 6. 1942, nachm. 3¾ Uhr, Kapelle des Friedhofes an der Brändströmstraße. 2661f

## Theater / Konzerte

**Stadttheater Wuppertal**
**Dienstag, 16. Juni**, 18.30—21.15 Uhr: Miete A II (weiße Karte) u. freier Verkauf. RM. 0,85—4,55: **Die diebische Elster.** Oper.
**Mittwoch, 17. Juni**, 18.30—21.30 Uhr: Miete B II (rosa Karte) u. freier Verkauf. RM. 0,85—4,55: **Der Günstling.** Oper. 369b

**Thalia-Theater**, Karl Ludw. Diehl, Olga Tschechowa in **„Liebe geht seltsame Wege".** Auf der Bühne das Beste vom Besten! 4Weltons, 2Duxa, Lassary-Expreß, 3Parlows. Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche über 14 Jahren zugelassen! j289

## Empfehlungen

**Gegen Ischias** Gliederwärmer aus Angorakatzenhaar (DRP. 203276). Carl u. B. Hartmann, Mühlhausen (Thüring.). An der Burg 6. Preisliste u. Beschreibung zu Diensten.

**Verdunklungs-Rollos** für Industrie und Privat (mit Anbringen). E. Wölk, Wuppertal-Elberfeld, Deweerthstr. 106a, Ruf 220 28 1538

**Beerdigungs-Anstalt Blosen,** Neuenteich 67, Tel. 24203.

**Eilboten** holen und bringen alles. Näh.: Rud.-Herzog-Straße 11 oder Postfach 333 Ba. I. †

**Bewachung aller Art,** Wach- u. Schließ-Gesellschaft, Elberfeld, Barmen. Alte Freiheit 16/18! Tel. 22114

**Täglich Verkauf** von kräftigen Gemüsepflanz.: fern. starke, pikierte Sellerie- u. Porreepflanz. Göddertz, E., Osterberg, gegenüber Cronenberger Straße 150. k7890

**Damen- und Herren-Frisier-Salon** Schmitz-Temme, Straße d. SA. 47, Fernsprech. 34205. 1280

## Autodienst

**Welch. Lastzug-Unternehmer** kann von Ebrang bei Trier eine 10-Tonnen-Ladung holen oder gelegentlich mitbringen? Angeb. mit Preis an Hermann Müller, Gevelsberg, Königsburg 4, Ruf 2539. e131

## Vermischte Anzeigen

**Laufende Serienarbeiten zu vergeben** an Werkstätten und Betriebe, die mechanische Bearbeitg. und gegebenenfalls auch Montage übernehmen können. Für Bremsausrüstungen sind zu bearbeiten: vollständige Apparate und Einzelteile, kleine Guß- und Schmiedestücke, Abstechteile, Normteile auf Halbautomaten, Drehbänken, Revolverbänken, Bohrmaschinen, Fräsmaschinen usw. Muster dieser Teile zeigen wir in der Zeit vom 15. bis 26. Juni von 8 bis 17 Uhr bei Westwaggon A.G., Köln-Deutz, Deutz-Mülheimerstr. 131. Fernmündliche Auskunft w. erteilt u. 10 381.

**Laufd. größ. Partien Kunstseide** für 37er und 41er Litzen mit M.-Enden auszugeben. Pet. Rübel jr. Nachf., Elb. Fernruf 236 11.

**Kundschaft,** welche noch Kleidungsstücke bei dem verstorb. Schneidermeister Friedr. Klinge, W.-Vohwinkel, Kaiserstr. 11, zur Reparatur hat, wird geb., dieselb. Mittwoch, den 17. 6., oder Donnerstag, den 18. 6. nach 20 Uhr, abzuholen.

**Hausbandwirker!** Lohnende Arbeit für 6spul. Schläger, 400er Maschine, ca. 55 mm breit, auszugeben Arthur Krommes & Co., Barmen, Adolf-Hitlerstraße 35a. 2718a

**Gute Schneiderin** in od. außerd. Hse. gesucht. Ang. B 4810 Bm.†

**Näherin** f. Neuanf. u. z. Ausbess. gesucht. Ang. E 5533 an Geschst.

**Wer flickt Wäsche** außer dem Hause? Ang. E 5908 an Geschst.

**Wer führt Erdarbeiten,** ca. 80 Stunden, schnellstens aus? Hermann Sohn, Hammerstein, Buchenhofenerstr. 23, bei Herminghaus.

**Zick-Zack-Näharbeiten** laufd. auszugeb. Sehlbach Sohn & Steinhoff, Ba., Rud.-Herzog-Str. 19—23

**Welch. kleinere Nähbetrieb** übernimmt Unter-Auferkgung? Angebote unter B 519 an Gst. Barm.

**2 gebr. Reifen,** 4×19, kpl., geg. Kleidg. z. tsch., ev. Verk. B., Am Clef 26a

**Radio-App.,** Einkr., f. Wstr., mit Außenlautspr. (50 Mk.) u. Zustophot-Belichtm. (neu) zu vk. Tausch geg. Anzug- oder Hosenstoff erwünscht. Angeb. E 5947 an die Gst. 1710

**Gebr. Küchenherd,** gt. erh., m. Rohr, Knie u. Kohlenwagen, gegen Sofa od. Küchenteppich, 2×3 Mtr., zu tausch. Barmen, Ersenstr. 12, II. †

**4fl. Gasbackofen** gegen Couch od. Chaiselongue, gut erhalten, zu tauschen gesucht. Ang. E 5910 G.

**F. neues Ledert.-Sofa** gegen Uebergangsmantel Gr. 52, zu tausch. Angeb. u. E 5944 an die Gst.

**Biete kl. Sofa,** Ia Bezug. Suche Polstersessel. Kl. Wandubr für 25 Mk. zu verk. Elbf., Hochstr. 14, pt.

**Elektr. Heizofen** gegen Radio zu vert. Ang. unt. E 5886 Gschft.

**Biete pr. Schlafz.-Tapete,** 15 M. Suche neue od. neuw. Damenschuhe, Gr. 37—37½. Ang. E 5903 G.

**Jack.-Kleid,** silbergr., (44-42) geg. Sportw. zu tsch. Ang. E 5611 G.

**Anzug mit Sporthemd** f. Knaben, 12—13 J., geg. 1 Burschenanzug, 17—18jähr., einzutauschen. Sonnt. morgen bei Schimpf, Ba., Sedanstraße Nr. 120. 2666f

**Biete 1 sehr g. erh. H.-Anz.** Größe 50, u. 1 Paar neue Herren-Schnürschuhe, Größe 42—43. Suche gut erh., modernes Radiogerät. Angeb. unter E 5534 an die Gst.

**Tausche** D.-Palet.-Stoff geg. Inlaid-Teppich oder 2 Stores, neu. Ang. unter E 5835 an Gschft.

**Eleg. amer. Dam.-Badeanz.,** dkblau, 42-44, m. Haube, zu tausch. geg. Herrenanzug, 44-46, Gr. 1,75, Regenmantel, Jacke u. Hose oder Stoff. Zuzabl. Ang. E 5571 Gst.

**Gt. erh. D.-Wildlederschuhe** (37) u. 1 Lederrucksack geg. gut erh. D.-Rad zu tausch. ges., evtl. Zuzahl. Ang. S 275 Ftl. Schwelm.

**2 P. Da.-Schuhe,** 39, m. h. Abs., 25 Mk. zu verk. od. geg. Puppenwagen zu tauschen. E., Beraustr. 29, I.

**Blaue Sportschuhe,** Größe 37, geg. schwz. Pumps Gr. 37/5 od. 38 zu tauschen. Ang. B 4514 Gst. Ba. †

**Biete Damen-Halbschuhe** Gr. 39, mit Holzsohle, fast neu, u. Gr. 35 Lederschuhe geg. Kinderschuhe Gr. 32. E., Ludwigstr. 55, p. 2×sch.

**Gt. erh. Sportsch.** 38 geg. 38½—39 zu tausch. Strackbein, B., Feldstr. 53. †

**G. erh. Kinderschuhe** Gr. 30 geg. 31 zu tsch. Strackbein, Johannesstr. 6†

**Für einige Tage** in der Woche können noch leichte Fuhren übernommen werden. Otto Orbach, W.-Hahnerberg, Holenscheidterstr. 41.

**Wo findet ält. Frau** dreiwöchtl. Landaufenthalt? Ang. B 4830 Ba. †

## Verloren / Gefunden

**Schlüsselbund,** 3 größ. u. einige kleine Schlüssel, Sonntag verloren. Azug. B. Muno. E., Hedwigstr. 20.

**Gold. Damen-Armbanduhr** am 14. 6., 21 Uhr, auf dem Wege Rübenstr., Werlestr. z. Rittershauser Bahnh., Bahnsteig 2 od. 3, verloren. Da Andenken, geg. Bel. abzugeb. Titenius, B., Rübenstr. 6, pt., 3×sch.

**Dunkelbraune Geldbörse** m. Inhalt Samstag zw. 17—19 Uhr auf dem Wege v. Eintrachtstr. zum Friedhof (Friedhofstr.) verl. Gegen Belohn. abzug. B., Arnoldstr. 4, III.

**Geldbörse** verl. v. Klingelholl b. Leonhardstr. Inh. 115—116 M. Wiederbr. gute Bel. Abzug. b. Fundbüro

**Freitagabd.** blau. Lederhandschuh m. rot verl. Geg. Belohnung abzug. Ruhland, E., Luisenstr. 96.

**Gold. Armreifen** Sonntag, 14. Juni, im Zoo verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Klein, Str. d. SA 19, III. Eing. Auerschulstraße.

**Damenschirm** Mont. morg. zwischen 11 u. 12 Uhr v. Schleusenstr. bis Brausenwerth verl. Bitte ehrl. Finder um Rückg., da Andenk. an gefallenen Soldaten. Gute Belohng. Jakobs, Elberfeld, Schleusenstr. 2, I.

**Geldbörse** m. Inh. 6. 6. Saarstraße gefunden. Abzuholen Aug. Lov, Kleine Lagerstraße Nr. 5.

**Br. Langhaardackel** m. grün. Halsband Sonnt. mitt. a. Horst-Wessel-Platz abh. gek. Abzug. an Althof, Stadtkrug, Fernsprecher 619 54. †

**Glatth.-Fox,** R., auf Fifi hörend, Freitag abend entlaufen. Wüsten, Elberfeld, Hombüchel Nr. 42.

**Wellensittich,** fast weiß, auf d. Nam. Peter hörend. Montagmittag entflogen. Geg. gute Belohn. abzugeben bei Klug, Mirkerstraße 45.

### Versteigerungen

**Grundstückszwangsversteigerung.** Am 25. Juni 1942, 10 Uhr, soll im Dienstgebäude Wuppertal-Barmen, Sedanstr. 15, Zimmer 29, 2. Stock, folgendes Grundstück öffentlich, meistbietend, versteigert werden. Albrechtstr. 27, beb. Hofraum, 2,57 Ar. Einheitswert 1935: 11 700 RM. 31(32) K 16/39. Durch den Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als Preisbehörde ist der Betrag des höchstzulässigen Gebots am 6. 1. 42 — Amt 610, Tgb. Nr. 1723/41 — auf 13 100 RM. festgesetzt worden. Jeder am Vollstreckungsverfahren Beteiligte kann binnen 2 Wochen, nachdem ihm die Terminsbekanntmachung zugestellt worden ist, die Beschwerde gegen den vorbezeichneten Bescheid bei der Preisbehörde erheben. — Amtsgericht Wuppertal. 279b

### Grundstücksmarkt

**Siedlungshaus.** Nähe Katernberg, 4 Zim., Wasserleitg., el. Licht, 7000 RM., nur bei Tausch gegen 3-Zim.-Wohn. zu verk. Anfragen: Paul Weyermann, Grundstücksmakl. E., Moltkestr. 27. Ruf 363 33. f120
**Mass. Et.-Wohnh.** o. Geschäftsh. gegen bar ges. Ang. E 5530 Gst. •
**Kleines Wohnhaus,** mögl. mit Garten, in Barmen geg. bar zu kaufen ges. Ang. B 4829 Gst. Ba. †

### Automarkt

**Hanomag,** Record-Schiebed., Lim., 1,5 Ltr., wenig gel., in sehr gut. Verfassung, preisw. Hanomag Kurier-Schiebed., Lim., 1,1 Ltr., sehr gut erh., preisw. zu verk. Beide Wagen pr. bereift. Albert Zeisler, Bohw., Kaiserstr. 108, Tel. 366 82.
**Lastkraftwagen,** 1—2½ Tonn., od. schwerer Personenwagen, zum Umbauen geeignet, sof. zu kauf. ges. Angeb. u. E 1490 an die Gst. f428
**Wellblech-Garage,** ca. 2½×5m groß, zu kauf. ges. Wilh. Fröhling, Schraubenfabr., W.-Cronenberg, Solinger Str. 35, Ruf 710 51. u105

### Verkäufe

**Drehbank,** 1000×200, herausnehmb. Flachb. m. Deckenvorgelege, Preis 800 Mark. Otto Reinshagen, W.-Ronsdorf, Heidt. f86
**Drehbank,** 1000×200, herausnehmb. Flachb., mit Deckenvorgelege zu verk. Preis 800 Mark. Otto Reinshagen, Ronsdorf-Heidt. f86
**Kreissäge** für Riemenantrieb (Holzgestell), für Landwirt geeignet, für 75 Mark zu verk. Frenz, Elbf., Juliusstr. 2. Tel. 230 47. f7932
**Gummi-Streifengänge** zu vk. od. gegen Kordelgänge zu tauschen gesucht. Telephon 559 45. 2658f
**Schwarz. Markenklavier,** fast neu, gegen Teppich, 3½×6 Mtr. od. elektr. Kühlschrank zu tauschen gesucht. Ang. u. E 5943 Gst. T285
**Neue Laute** mit Hülle für 55 Mk. zu verk. Ang. u. E 2106 Gst. s9091
**Gutes Metallbett** für 20 Mk. zu verk. Ba., Ad.-Hitlerstr. 264, IV. Vormittags von 9 bis 11 Uhr. •
**Ledersofa,** l. rep.-bed., für 10 M zu verk. Brautholt, W.-Langerfeld, Bodernstr. 7. Bes. abds. nach 7 Uhr
**Couch mit Decke** für 25 Mark zu verk. Ang. u. B 4828 Gst. Ba. †
**Neuer Küchentisch** für 30 Mk. zu verk. Wagner, Hombüchel 45. •
**Schreibtisch** 30 Mk., Tisch 10.— zu verk. U.-B., Haspelerschulstr. 22. •
**Herd** 25 Mk., 2 Oefen f. Luftschutzr. à 20 Mk. E., Jülicherstr. 12, pt., l. Zu bes. Mittwoch zw. 3 u. 4 Uhr. †
**Gut erh. Küchenherd** m. Sparplatte, lang. Rohr u. Nickeleck., für 65 Mk. nur an Privat zu verk. W.-Elbf., Stuttbergstr. 30, I. f7935
**Kl. Dauer-Allesbrenner** 50 M, 4fl. Gasherd mit Backofen 40 Mk. zu verk. E., Ferd.-Schrebstr. 38, II. Besicht. Mittw. von 17—18 Uhr.
**3 Kaminmäntel,** schwarz, ohne Einsätze, 20 Mk. u. zwei je 140 Mk. Wermes, Elberfeld, Alexanderstr. 17 Ruf Nr. 256 55. s9083
**Gut erh. Kinderwagen** m. Mtr. 30 Mark. Elb., Vogelsaue 9, 3. Et. •
**Schön., saub. Korbwagen** f. 50 Mark zu verk. Teleph. 251 36. •
**Kinderwag.** u. Babygarnitur, gut erh., 32 Mk. Elb., Fröbelstr. 4. •
**Dklgr., f. n. H.-Anzug** 120 M, gr. Hrn.-Gabard.-Mantel 50 Mark zu verkaufen. E., Grünstr. 11, II. •
**Getr. Anzug,** Gr. 48, Bundw. 90, Schrittl. 76, f. 70 M, Cut m. Weste 50, gut erh. Hrn.-Wintermantel, Gr. 50, 90 M, Photo-App., 9×12 (Platten) m. Stativ, 30 Mk. Ang. E 5838 Gst. •
**Gehrock** u. Weste 40, Wringmasch. 10 Mk. B., Diedenhoferstr. 3, II. †
**Gehrock-Anzug,** Gr. 50—52, f. 80 Mk. zu verk. Ang. B 4834 Ba. †
**Getr. Wintermantel,** Gr. 52, 65 Mk., getr. Anzug, Gr. 52, 40 Mk. Schuhe, Gr. 43, 3 Mk. Ang. E 5617 G
**Br. H.-Halbsch.** Gr. 42, geg. br. Damensch. Gr. 40, m. Blockabs. z. t. Bes. n. 6. Eulner, Gesundheitstr. 94, II. •
**Br. Mädch.-Halbschuhe,** wen. getr., Gr. 38, geg. ebensolche Gr. 38½ zu tauschen gesucht. Ang. u. D 204 an die Filiale Elb., Grifflenberg. •
**Männerschuhe** (hohe) Gr. 43-44 für 18 Mk. zu verk. Näh. Gst. f84†
**Neuw. Pumps,** 38½, m. Ledersohle, geg. gleichw. 39½ m. Blockabsatz zu tausch. Ang. E 5945 Gst. •
**Hausmangel** 50 Mk., Mantel f. 12—14j. Jungen 30 Mk. Dienst. u. Mittw. 17—19 U. Charlottenst. 21, IV
**Für Landwirte!** Stalltüren und -Fenster, eis. u. hölz. Heuraufen, Wagendeichsel m. Beschlag u. Zugschwengel usw. z. vk. Str. d. SA. 436 Tel. 33067 (Anruf vor 9 Uhr morg.)
**2 Bde. Dr. Königs Ratgeber** In gesunden u. kranken Tagen, zu 35 Mk. Hillerkuß, W.-Hahnerberg 146
**Photo-Apparat** mit Zubehör f. 40 Mk. zu verk. Näh. in Gst. f199 •
**Fast neue Stehmangel** 20 Mk. zu verk. Drösser, Schafbrücke 13. †
**Zirkelkasten** „Original Richter" für 20 Mk. zu vk. Kraus, Weststr. 87.
**3 Türen,** 260×85 cm, neuwertig, 20 Mark je Stück zu verk. Angeb. u. B 515 an die Gst. Barmen. 2739a
**Holzhaus,** als Gartenhaus geeignet, zu verk. Ang. u. E 5416 Gst.
**Rebhuhnf. Hühner,** 7 Wochen alt, zu verk. Näh. in Geschft. f198 •

### Kaufgesuche

**Kapitalkräftig. Unternehmer** mit einem Schlosser- und Drehermeister sowie Hilfsarbeitern sucht eingerichteten Fabrikbetrieb, mögl. mit arbeitender Belegschaft, zu kauf. oder zu mieten, und zwar kommen folgende Branchen in Betracht: Fassondreherei, Schrauben- und Mutternfabrik, Preß- und Stanzwerk für Eisen- und Metallwaren. Ausführliche Angebote erbeten unt. E 1522 an die Geschft. f296
**Wir suchen einen zweiten Neben-Fabrikationsbetrieb** zur Herstellung technischer Oele u. Fette in der weiteren Umgebung v. Köln, ca. 50—100 Km. entfernt, mit Bahnanschluß. Vielleicht auch nur Untervermietung. Ang. u. K.U. 6404 an Westag, Köln, Hohestr. 52—58.
**Gleichstrom-Motore,** 110 V., ½—2 PS., zu kaufen ges. Ziegelei Schäfer, Remscheid. f318
**1 Automat,** 20—25 mm Bohrung, 1 kleiner Revolver-Automat mit drei Werkzeugen zu kaufen gesucht. — Schriftliche Angebote unter Nr. 184 an die Filiale ds. Bl. in Remscheid, Bismarckstraße 35. f318
**Gebr. Handwerker-Nähmaschinen** aller Art, auch reparat.-bedürftige, sowie Oberteile kaufen wir laufend an. Angeb. unt. E 1524 an die Geschft. ds. Bl. d8299
**Versenkb. Nähmasch.,** gut erhalten od. neu, ges. Näheres Frau Graf, Haan, Flurstraße Nr. 22. •
**Nähmaschine** von kinderreicher Fam. zu k. ges. Näh. in Gst. f200 •
**Waschmaschine und Radio-Apparat** zu kauf. ges. Ruf 204 98
**Gebr. Pianos** und Harmoniums für Mietzwecke kauft E. Menge, W.-Elberfeld, Bahnhofstraße 52. f469
**Cello u. alte Geige** zu kf. ges. Ang. m. Preis u. B 4824 Gst. Ba. †
**Radio für Wechselstrom** zu kaufen gesucht. K. Knauff, Remscheid, Jahnstraße Nr. 18. f318
**Herrenzimmer,** neu od. gut erh., zu kaufen ges. Ang. E 5839 Gst. •
**Gut erh. Wohnzimmer** gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. — Angeb. unter E 1518 an Gst. f160
**Kirschb.-Bettst.,** Kirschb.-Kleiderschr. ges. Ang. B 4816 Gst. Ba. †
**Metallbett mit Matr.,** gut erh., zu kauf. ges. Ang. E 5841 an Gst. •
**Gt. erh. Kinderbett** u. Rollfilm-App., 6×9, ges. Ang. B 4812 Ba. †
**Kleiderschrank** zu kaufen ges. Angeb. unter B 4820 an Gst. Ba. †
**Gut erh. Schreibtisch** zu kf. gesucht. Angeb. u. E 5833 an Gst. •
**Sofa oder Couch,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisangabe unter B 4805 an Gst. Ba. †
**Gut erh. Couch oder Sofa** zu kaufen gesucht. Frau Henn, W.-Ronsdorf, Marktstraße 4. f86
**Sessel m. hoh. Rückenlehne** für alten Herrn ges. Frau Elfriede Gläser, Barmen, Mühlenweg 48. †
**Wohnz.-Tisch, Puppe, Burg** zu kaufen ges. Frau Kleuser, Ba., Heckinghauserstraße Nr. 14a. †
**Gebr., gut erh. Gaskamin** m. Backofen zu kauf gesucht. Steffens, Elb., Exerzierplatz 44a, 2. Etg. •
**Dauerbrenner** zu kaufen gesucht Tel. 600 52 od. Angeb. unt. B 518 an die Geschft. in Barmen. 2744a
**Elektrischer Herd** mit 2 bis 4 Kochstellen und Backofen (Wechselstrom) und kombinierter Bücherschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2098 an die Gst. f258
**Allesbrenner** ges. Ang. E 5837 G. •
**Dauerbrandofen** (Allesbrenner) zu kaufen gesucht. Maschinenfabrik Rheinwerk, Heinen & Co., Wuppt.-Oberbarmen. 2663f
**Warmwasser-Zubereiter** (Autogeyser), neu od. gebr., zu kf. gesucht. Ruberg & Renner, Hagen-Delstern. Tel. Nr. 278 51. a325
**H.-Fahrrad** zu k. ges. Ang. m. Prs. (nach 13 Uhr) B., Albertstr. 47, I. r. †
**Herren-Fahrrad,** neu od. wen. gebr., mit einf. od. Halbballon-Bereifung, zu kaufen ges. Wagener, B. Handelstr. 70. Tel. 539 98. 2659f
**Herrenrad,** neu od. gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. E 5575 Gst. •
**Flachwagen,** 25 Ztr., Pferdegeschirre, ein- u. zweispännig, zu k. ges. W. Schade, E., Hochstr. 74. •
**Gut erh. Flachwagen,** Tragkr. 25—30 Zentner, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. E 1523 a. Gst.
**4rädr. Handwagen** u. Gänsepfanne zu kaufen gesucht. Eckstein, Ronsdorf, Parkstraße 22. f86
**Gut erh. Handwagen** zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 5535 an Gst. •
**Kinderwagen,** hell, nur gut erhalten sof ges., mögl. mit Zubehör Angeb. unter B 4804 an Gst. Ba. †
**Kinderwagen,** gut erh., v. kinderreicher Familie zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 516 Gst Ba. 2657f
**Leichter Damen-Mantel** Gr. 48—50, u. leichter Herren-Mantel, Größe 46—48, zu kaufen gesucht. † Angeb. u. R 793 an Fil. in Oberb.
**Abendkleid,** schwz. od. and. dezente Farbe, lang, Gr. 46—48, zu kaufen ges. Ang. u. B 4826 Ba. †
**Brautkleid,** m. od. oh. Kranz und Schleier, Gr. 40-42, ges. Ang. B 517 B. †
**Anzug u. Regenmantel,** neu od gut erh., Größe 50—52, zu kf. gesucht. Angeb. u. B 4825 Gst. Ba. †
**Gebr. Herrenanzug,** Größe 50 bis 52, zu kaufen gesucht. Preisangebote u. E 5905 an die Gst. •
**Gt. erh. Anzug,** Gr. 50-52, gr., schl. Figur, ges. Preisang E 5577 Gst. •
**Anzug,** Größe 48—50, schlanke Figur, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Frau Gust. Lengenberg, Elberfeld, Gesundheitstraße 75. •
**Herren-Anzug,** wenig getr., Gr. 46—48, ges. Ang. B 4705 Gst. Ba. †
**Bess. H.-Anzug,** Gr. 1,74, Bundweite 90 cm, ges. Ang. E 5909 G. •
**1 Paar Schaftstiefel** Nr. 43 zu kaufen ges. Ang. E 1519 an Gst.
**Chaiselongue-Decke** zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 5672 an Gst. •
**Gut erh. Chaiselongue** zu kf. gesucht. Angeb u. E 5616 an Gst. •
**Bett- u. Tischwäsche,** neu od. gut erh., ges. Ang. E 5537 an Gst. •
**Sport- bezw. Hauszelt,** Luftmatratzen, Paddelboot und Koffer-Rundfunkgerät sofort zu kaufen ges. Fred Schimmel, W.-Langerfeld, In der Fleute 1. Ruf 602 27. r874
**H.-Taschen- od. Armband-Uhr** zu kaufen gesucht. Elberfeld, Frankenstraße 19, II. rechts. s9092
**Taschenstopuhr,** gebr od. neu, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2100 an die Gst. r9290
**2 Tennisnetze,** neu od. gebr., zu kauf. ges. Ang. an H. Wesselmann, B., Oberbergischestr. 62. Tel. 600 00
**Schwere Schachtengewichte** zu kaufen oder zu leihen gesucht. Brüssel & Co., Barmen, Germanenstraße 96. Telephon 509 76. 2738a
**6.35 Mauser-Pistole** zu kaufen gesucht. — Hackhausen, W.-Barmen, Ganghoferstraße Nr. 21. †
**Wipproller** zu kaufen gesucht, evtl. kann Kind.-Klappstühlchen in Tausch gegeben werden. Frau Adolf Todt, E., Barresbeckerstr. 1, I. Et. s9084
**Leicht. Arbeitspferd** zu k. ges. Ang. u. R 755 Fil. in Oberbarm. †

### Vermietungen

**Nachstehende Wohnungen** wurden der Kreisbehörde zur Vermittlung an eine kinderreiche Fam. gemeldet: Kronenstr. 26, 1. Obergeschoß, 3 Zimmer mit Bad, Mietzins 52,45 RM. Vermieter: Frau Aenne May, Kronenstraße 24. — Emilienstr. 20, Erdgeschoß, 6 Zim. und 1 Mansarde, Mietzins 90 Mk. Vermieter Otto Wüster, Emilienst. 20
**3-Zim.-Wohnung m. Laden,** sehr geeignet für Heißmangel, per 1. August zu vermieten. Näheres Barmen, Germanenstr. 6, 1. Etg. †
**Wohnungstausch!** Mod. Etagen-Wohnung (4 Zim., 1 Mans.) mit eingerichtetem Bad, Heizung, groß. Balkon, evtl. Garage, in bester Wohnlage an d. Barmer Anlagen, gegen eine gleichwertige 5—7-Zim.-Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote u. B 210 Geschft. Barm. 315b
**Tausch.** Biete geräumige 4-Zim.-Mans.-Wohng. in gut. 2-Fam.-Haus Brillerviertel, Miete 40 Mk., oder Hochparterre, 4-Z.-Wohn u. Mans., Brillerviertel Miete 70 Mk. Suche 4-Zim.-Wohn. u. Mans. Miete 80 b. 100 Mark. Angeb. E 2053 an Gst.
**Wohnungstausch.** Biete in Köln moderne 4-Zim.-Wohn. mit Zentralheizg. u. eingebautem Bad, Warmwasserspeicher usw., suche ähnliche Wohnung in Wuppertal, mögl. westl. Stadtteil. Ang. E 2040 Gst.
**Biete 3 abg. Zimm. m. Ver.,** 2. Etg., in Wichlingh. Suche 3—4 Zimmer, gleich wo Ang. B 4802 B. †
**Biete 2½ Zimmer** am Rande d. Stadt in Elbf. Suche 2—3 Zimmer Angeb. u. E 2102 an Gst. r9298
**Biete 2-Z.-Whn.** in U.-B. (Erdgesch.) nahe a. Walde, m. Gas, Wass., el. L. Miete 18 Mk. Suche 3-Z.-W. in U.-Barmen. Ang. B 4704 Ba. †
**Welcher ält. Herr od. Frau** tauscht 2 Zimmer in Wpt.-Elberfeld geg. 2 Zimmer am Rande d. Stadt in herrl. Lage, und übern. etwas Gartenarbeit? Ang. E 2101 a. Gst.
**Schöne, sonn. 2-Zim.-Wohn.** gegen 3 Zimmer zu tauschen gesucht Barmen, Feldstr. 41, III. 2745a
**2 kl. Mansz.** (Schönenstr.) sof. zu vm. Mon. 20 Mk. Ang. B 4706 Ba. †

### Mietgesuche

**Lebensmittelgeschäft** z. miet. oder kaufen ges. Hauskauf od. Vorkaufsrecht erwünscht, aber nicht Bedingung Angeb. unter E 2097 an die Geschäftsst. ds. Bl. f86
**2—3 Schachtenbandstühle** mit Tümmler, für Reißverschluß geeignet, in Barmen zu mieten gesucht. Walter Teiche, Wuppertal-Barmen, Oststraße Nr. 13. †
**Ladenlokal od. Büro** mit mehreren Räumen auf dem Lande von großem Unternehmen zu mieten ges. Auch ganzes Haus, evtl. mit Vorkaufsrecht. Angeb. u. A U 451 an Bonacker & Ranß, Düsseldorf. a310
**Ruh., sich. Mieter** sucht in Elb. mod 4—5-Z.-Wohn. Miete 80 bis 100 Mark. Angeb. u. E 5532 Gst. •
**Suche eine 4-Zim.-Wohnung** mit Bad u. Innenkl., in gut. Hse. Evtl. können 6 Zim. m. Speicherz., Badez., Vorratsk. u. 2 Veranden in der 1. Etage, Nähe Landger., zur Verfügung gestellt werden. Angeb. u. E 2108 an die Geschft. s9086
**Ruh. Mieter sucht 4-Z.-W.** zum Mietpreis von 60 bis 70 Mk. Ang. uter B 4212 Gst. Barmen. †
**Ab Herbst 42** sucht ruhiger, zuverlässiger Mieter 3—4-Z.-Wohng. Angeb. unter B 4709 an Gst. Ba. †
**Ruh. Mieter** sucht 3—4 Zimmer, möglichst mit Bad, in guter Wohnlage. Ang. unt. E 5912 Geschft. •
**Welcher Hausbesitzer** oder Inhaber einer größeren Wohnung würde 2—3 Zimm. abgeben? Auch Randgebiet. Ang. u. E 5414 an Gst.
**Ruh. Mieter** sucht 2 Mansz. Ang. H 33 Fil. B., Heckinghauserstr. 131.
**Ruh. Mieter** sucht 1—2 Zimmer. Ang. unter E 5911 an Geschft. •
**Ruh. Mieter** sucht 1 groß. oder 2 kleine Z., mögl. m. Gas, Wass., El. Angeb. R 790 Fil. in Oberbarm †
**Aelt. Herr** sucht in d. Nordst. sof. 1 leeres od. möbl. Spchz. od. Mans. mit Gas. Ang. u. E 5615 an Gst. •
**Groß. leer. Zimmer** von ruhig. Mieter ges. Ang. B 4711 Gst. Ba. †
**Arbeits- u. Lagerräume,** mindestens 100 qm groß, mit Rampe und guter Anfahrt, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Gebraucht werden mehrere kleine Räume oder ein zusammenhängend. Raum bis zu 1000 qm. Ang. E 2997 an Geschft. e60

### Möblierte Zimmer

**Höchsten 19:** Einf. möbl. Spchz. •
**Freundl. möbl. Zimmer** mit Heizung, Stadtmitte Haan, sof. zu vermieten. Angeb. u. E 5526 Gst. •
**Gut möbl. Wohn-Schlafzim.** (2 Betten) mit voller Pension zum 1. 7. 42 i. Brillerviertel z. v. Bad, Heizg., fließ. Wass., Näh. Geschft. f101 •
**Diedenhoferstr. 10,** Sommer, Tel. 581 81: 1 und 2 möbl. Zimmer mit voll. Pens. ab 1. 7. 42 frei. †
**Schafbrücke 13,** Diedrichs: Sb., möbl. Msdzi., u. a. berufst. Herrn. †
**Pension Fiedler,** Gemarker Ufer Nr 25. Ruf 546 57 322b
**Kompl. möbl. 3-Zim.-Wohn.,** (Küche, Wohnz. u. Schlafz., mit 2 Betten) per 1. 7. in Wupperfeld zu verm. Angeb. u. B 4803 Gst. Ba. †

**Berufst. Ehep.,** sich. Mietz., sucht sofort 2 möbl. Zim. mit Kochgelegh. in Barmen. Ang. B 4815 Bm. †
**Jg., berufst. Ehep.** sucht dring. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Strutz, Barmen, Wachtelstraße 2. †
**Berufst. jg. Dame** sucht hübsch möbl. Zimmer, Stadtmitte Elberf., möglichst Nähe Wall. Angebote unt. E 5840 an die Geschft. ds. Bl. •
**Gut möbl. Zimmer** m. Morgenkaffee gesucht. Ruf 238 76. r9295
**Möbl. Zimmer,** evtl. mit voller Verpflegung, im Zentrum d. Stadt gesucht. Ang. u. E 2103 Gst. r9299
**Jg., berufst. Frau** sucht in Barmen ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit fließ. Wasser, w. mögl. mit Badbenutzung, z. 1. 7. 42 oder zu sofort. Ang. u. E 2107 an Gst.

### Stellen-Angebote (männl.)

**Kamerawerk Robot** sucht für interessante Entwicklungs- und Konstruktionsaufgaben Herren, die Erfahrungen auf dem Gebiete der Feinmechanik und Optik besitzen. Bedingung ist vollkommene Beherrschung des Toleranz- u. Passungswesens. Fertigungserfahrungen sind sehr erwünscht. Weiterhin werden für den Ausbau unserer Abteilung Werkzeugkonstruktion Herren ges., die in der Entwicklung und Konstruktion von Feinschnitten-Lehren und Vorrichtungen große Erfahrungen haben und mit neuzeitlichsten Fertigungsmethoden vollkommen vertraut sind. Zur Durchführung obig. Aufgaben werden außerdem Zeichner und Zeichnerinnen benötigt, die an sauberes, genaues und selbständiges Arbeiten gewohnt sind. Bewerber, die glauben, die geforderten Bedingungen erfüllen zu können und gewillt sind, sich für große Aufgaben voll einzusetzen, werden gebeten, ihre Unterlagen zu richten an Robot, Berning & Co., Düsseldorf, Aachenerstraße 21—23. u250
**Zur Unterstützung d. Inhab.** sucht hiesiges kleines Werkzeug-Fabrikations- und Exportgeschäft einen geeigneten Herrn, welcher in allen Sparten des Geschäfts bewandert ist. Gefl. Angebote mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter E 2099 an die Geschft. •
**Als Assistent des Betriebsführers** technisch begabter Angestellter, der neben allgemeinen betrieblichen Kenntnissen mit der Akkordberechnung vertraut ist, sow. mit anfassen kann, sofort gesucht. Ang. mit Geh.-Anspr. und Ang. des Alt. u. bish. Tätigk. E 2767 Gschft.
**Wir suchen** für unseren Stahlformenbau (Kokillenbau für Leichtmetallguß) eine tüchtige, zielbewußte Kraft als selbständigen Meister. Verlangt wird Beherrschung aller vorkommenden Arbeiten im Werkzeugbau, die Kenntnis moderner Werkzeugmaschinen u. Arbeitsmethoden, gute Menschenführung und absolute Zuverlässigkeit. Geboten wird Einschulung in ein modernes, aussichtsreiches Arbeitsgebiet mit besonderen Aufgaben. Lebensstellung. Bewerber, möglichst gelernte Werkzeugmacher, Gesenkbauer, Modell- oder Maschinenschlosser, mit oder ohne abgeschlossene Meisterprüfung, die über eine gediegene praktische und theoretische Ausbildung verfügen, wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften, kurzgefaßt. handschriftl. Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen melden bei Otto Büscher Söhne, Kokillenbau, Velbert-Rhld.
**Nach Oberbayern gesucht:** Laborant oder Techniker, auch Anfänger für Versuchsabteilung. Wir bieten sehr interessante und entwicklungsfähige Tätigkeit auf dem Gebiete der Leichtmetallverarbeitung. Zarges-Leichtmetallbau, KG., Weilheim (Oberbayern). a117
**Suche Lehrer** für englische Konversation. Angebote unter E 2064 an die Gschft. ds. Bl. b158
**Techn. Zeichner (innen),** auch Anfäng., sofort ges. Schriftl. Angeb. zu richten an Meyers & Nolte, G. m. b. H., W.-Barmen, Postfach 16, Telephon Nr. 559 18—19. 2665f
**Tücht. Einkäufer,** mögl. a. der Eisenwarenbranche, in ausbaufähige Stellung gesucht. K. Fueting & Co., Orient-Abteilung, Wuppertal-Elberfeld, Turmhof Nr. 15—17. f7880
**Tücht. Strickmeister,** bew. auf Hand- und Motorflachstrickm. sowie auf Spezialnähmasch., f. sof. oder bald v. mittl. sächs. Strickwarenfabr. ges. Der Posten k. auch v. gel. Strickmaschinenschl. übernomm. wd. Bewerb. mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an Rich. Jochmann, Strickwarenfabrik, Treuen, Sachsen. u3
**Färber-Facharbeiter** od. Färberei-Gehilfe baldigst gesucht. Hermann Grafe Nachf., Hückeswagen.
**Gummi-Bandwirker und Gummi-Riemendreher** zum baldigen Eintritt gesucht. Brögelmann & Dicke, Wuppertal-Wichlinghausen, Bartholomäusstr. 100. 2734a
**Heimbandwirker,** Bandwirker, Vorrichter, Riemendreher gesucht. Ewald Kellermann, Unter-Barmen, Ritterstr. 66—70. Ruf 574 70. 851b
**Tüchtige Monteure,** Elektriker, Elektro- u. Autogenschweißer, Rohr- und Konstruktionsschlosser, Installateure und Kupferschmiede laufend f. auswärtige Baustellen ges. Walter Huhn, Rohrleitungsbau u. Montagen, Herne i. W., Breddestr. 9. Ruf 52475
**Guter Nebenverdienst.** Für die Bedienung meiner festen Abonnenten in Cronenberg und nähere Umgebung wird eine dort ansässige vertrauenswürdige Person für zwei ganze Tage in der Woche sof. ges. Meldungen erbeten b. Fa. Theodor Klein, Wuppertal-Elberfeld, Bleichstraße 17. Telephon 272 73. a283
**Für die Belieferung** von festen Zeitschriften-Abonnenten wird ordtl. fleiß. Mann oder Frau (evtl. auch für halbe Tage) b. guter Entlohn. sofort gesucht. Meldungen erbeten von 8—12 Uhr und nachm. von 3—5 Uhr bei Fa. Th. Klein, W.-Elberf., Bleichstr. 17. Tel. 272 73.
**Werkschutz.** Geeignete hauptberufliche Kräfte für angesehenes industrielles Werk Nähe Köln ges. Angeb. u. E 1514 an die Gst. a252
**Aelterer Mann** für regelmäßige Gartenarbeit gesucht für ganze od. halbe Tage. Heinrich Erfurt, Fabrikant, Beyenburg. Fernspr. 692 03.
**Zuverl. Hilfsarbeiter (in)** zum Packen in Großhandlung ges Ungeübte Kraft kann evtl. angelernt werden. Angeb. u. E 5411 an Gst.

### Stellen-Angebote (weibl.)

**Buchhalterin oder Kontoristin,** mit Buchhaltungskenntnissen, f. aussichtsreiche Vertrauensstellung sofort od. später von techn. Geschäft ges. Angeb. unter B 481 an Gst. Ba. †
**Buchhalterin** mit Durchschreibesystem vertr., für halbe Tage od. Std. i. fest. Stellg. sof. ges. Ang. m. Lebensl. u. Ansprüche E 5913 Gst. •
**Aelt., erf. Buchhalterin,** evtl. für halbe Tage, per sofort gesucht. Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn, A.-G., Elbf., Herzogstr. 10.
**Jüng. Fräulein** mit gut. Handschrift f. einige Std. geg. Abend sof. gesucht. Ang. E 5914 Geschft. •
**Gesucht:** Sekretärinnen, Stenotypistinnen, Kontoristinnen, weibliche Bürohilfskräfte, Anfängerinnen (ev. aus verwandten Berufen). Goetzewerke, A.-G., Burscheid bei Köln, Personal-Abteilung. a252
**Jüngere Kontoristin** für sofort oder später gesucht, welche Kenntnisse in Schriftverkehr und Lagerkarteiwesen hat. Angeb. u. E 5829 an die Geschäftsst. ds. Bl. j374
**Für interessante Arbeiten** im Termin-Büro wird eine Sachbearbeiterin gesucht, welche in der Lage ist, selbständige Arbeiten auszuführen. Bewerbung mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen etc. u. E 2023 an die Geschft. r9205
**Verkäuferin u. Kontoristin** für halbe Tage ges. Glich & Renken, Elberfeld, Hofaue 50, parterre. •
**Hand- u. Maschinennäherinnen** suchen noch laufend Rahm & Kampmann, Dorpmüllerstraße 16, Telephon Nr. 221 81. s8939
**Damen-Atelier** sucht per sofort Näherin in angenehme Stellung. Angeb. u. E 9816 an die Gst. b493
**Modistin** für gze. od. halbe Tage gesucht. Ang. B 4707 Gschft. Bm. †
**Tücht. Flickfrau** für sof. gesucht Elberfeld, Wupperstr. 19. f7933
**Riemendreherinnen,** Doubliererinnen, Spulerinnen, Schererinn., Bandwirkerinnen gesucht. Wille & Co., Unterba. Hesselnberg 93—95, Fernsprecher Nr. 583 52. 857b
**Strangspulerinnen** sowie Frauen und Mädchen für leichte, saubere Arbeiten, auch für halbe Tage, ges. Günther & Windrath, Unter-Barmen, Wölflinger Straße 3. 2618a
**Heimarbeiterinnen** für lohn. Handnäharbeit sofort gesucht. Carl Leschus & Co., B., Siegesstr. 112.
**Tücht., umsichtige Kellnerin** zum Servieren per sofort gesucht. Sieben Schwaben, Wuppt.-Elberfeld Schwanenstraße 31. s9082
**Frauen für Nähmaschinenarbeiten,** auch zum Anlernen, evtl. für halbe Tage und Heimarbeiterinnen sofort gesucht. Geist. Uniform-Ausstattung, Wuppertal-Barmen, Zur Scheuren 6a. 869b
**Aelt. Frauen** für leichte, sitzende Tätigkeit, auch für halbe Tage sof. gesucht. Glancil, Fabrikation Chem. Produkte, Ba., Leonhardstr. 24/26, Telephon Nr. 5 98 73. 831b
**Frauen** werden in meinem Betrieb für leichte Arbeiten, auch an der elektr. Nähmaschine, laufend eingestellt und auch angelernt, Beschäftigung auch für halbe Tage. Erich Schulze, Textilwarenfabrik, Barm., Oskarstr. 1—3, an der Loherstraße.
**Weibl. Arbeitskräfte** f. leichte, saubere Arbeit ges. Rich. Herberholz K.-G., B., Emil-Rittershausstr. 5.
**Saub. u. erfahr. Frau** für die Reinigung und Pflege unserer Gefolgschaftsräume und unseres Bürohauses gesucht. Wir bieten festen Wochenlohn und eine Vertrauensstellung, da die Bewerberin auch die Arbeiten der übrigen Reinmachefrauen mit einteilen und beaufsichtigen soll. Bei persönl. Vorst. telephonische Anmeldung erwünscht. — Kolb & Co., Schrauben- und Drehteil-Werk, Oberbarmen, Litzmannstraße 23. Telephon 590 61. 372b
**Für meinen Haushalt** suche ich wegen Heirat meiner jetzigen eine in Küche u. Haushalt erf. Stütze zum 1. Juli, evtl. früher. Frau Aug. Luhn, B., Herzkamperstr. 116
**Selbst. Hausgehilfin** f. m. Etg.-Haush. da ich selbst i. eig. Geschäft tätig, weg. Erkr. d. jetzigen z. 1. 7. od. später ges. Frau K. Schmidt, E., Straße der SA. 87. Tel. 35571. •
**Kinderliebe Hausgehilfin** für Privathaushalt gesucht (2 Kinder, 6 und ¾ J.). Wpt.-Barmen, Unterdörnen Nr. 50. Telephon 602 01. Elefanten-Apotheke. 828f
**Tücht., zuverl. Hausgehilfin** für meinen gepflegt. Haush. (Einfamilienhaus) sofort, evtl. später gesucht. Frau Gust. Busche, W.-Langerfeld, Stephan-George-Straße 6. Telephon Nr. 602 82. 2642a
**Hausgehilfin** für halbe Tage u. die Wäsche, oder Putzfrau ges. Zu melden bei Metzgerei Makosch, Elb., Kerstenplatz Nr. 3. r9292
**Ehrl. Mädchen** für frauenlosen Etagenhaushalt sofort oder später gesucht. Richard Kaufmann, W.-Elb., Gartenstr. 6, Fernsprecher 257 16. •
**Stundenhilfe** für Arzthaushalt gesucht von 1—5 Uhr, auß. Samstags. Telephon Nr. 564 08. •
**Putzhilfe!** Saubere, ehrliche Frau für Praxisräume gesucht. Elberfeld, Grünstraße 13, 1. Etage. f7934
**Putzhilfe** tägl. abends o. morgens für Praxisräume ges. Dr. Ziemann, Zahnarzt, Ba., Ad.-Hitlerstraße 570 Telephon Nr. 550 84. 2668f
**Putzfrauen** gesucht. Vorsteher & Bünger, Ba., Brändströmstr 13-19.
**Saub. Putzfrau** für ca. 3mal 3 Std. wöchentl. ges. Marienstr. 95 III. •
**Waschfrau** ges. (Elektr. Waschmaschine). E., Hagenauerstraße 10.

### Stellen-Gesuche

**Jg. kfm. Angest.** m. Handelsschulreife sucht nachm. od. abds. ab 17 U. pass. Besch. Ang. E 5531 an Gst. •
**Kaufmannsgehilfe** sucht Besch. Ang. m. Gehaltsang. B 4832 Ba. †
**Rout. Kaufmann** (Büro u. Reise) sucht St., ev. ¾ Tag. Ang. B 4708 B.
**Suche Stelle als Mitarbeiterin in Buchhandlung oder Leihbücherei,** mögl. selbständig. (2jähr. Praxis.) Angeb. unt. E 1510 an d. Gst. e179
**Kontoristin** sucht geeign. St. Erf. i. Lohnbuchh., Kassenw., Sten. u. Masch.-schr. Engl. u. frz. Sprchk. Ang. B 4710 B.
**Verkäuferin,** 20 J. alt, war 6 J. in einer Metzgerei tät., sucht gleiche Beschäftigung. Ang. E 5902 Gst. •
**Gew., zuverl. Verk.** (Filiall.), aus der Konfitürenbranche, sucht, da Aufgabe d. Geschäftes, gleichw. St. zum 15. 7. Ang. B 4821 Bm. †
**Aelt. Dame** f. Stellg. zur Führung eines frauenlosen Haushalts. Ang. unter B 4819 Gst. Bm. †
**Junge Kinderpflegerin** sucht sof. pass. Wirkungskreis zu kleinen Kindern. Angeb. an Helga Stück, Solingen-Wald, Parallelstr. 27. c342
**29jähr.** sucht Stelle als Haushälterin, etwas Bürokenntnisse vorh. Ang. unter B 4822 Geschft. Bm. †
**Suche Stellung im Haush.** 28 J. alt, selbst. arbeiten gew., perf. im Kochen, sehr sauber. Angeb. u. E 5580 an die Geschft. ds. Bl. •
**Suche f. m. Tochter,** 15½ J., angenehm. Pflichtjahrstelle in bess. Hsh. m. kl. Kindern. Zu Hause schlafen. Ang. unter E 5574 an Geschft. •
**Jg. Mädch.** f. St. i. Hsh. z. Aush. v. 1. 7. bis 30. 9. 42. Ang. E 5832 G. •
**Frau** f. Waschstelle. Ang. B 4813 Bm. †

### Arbeitsgesuche

**Präz. Gewindeherstellung** an Massenartikeln kann v. Spezial-Werk übernommen werden, da modernste Maschinen nicht ganz ausgenutzt. Eduard Berger, Rd.-Hasten.

### Geldmarkt

**15 000 RM.** als I. Hypothek auf gutes Wohn- od. Geschäftshaus zu 4 Proz. Zinsen auf lange Jahre auszuleihen. Ang. E 5831 an Gst. •

### Heirats-Gesuche

**Blondine,** Mitte 30, gute Erich., schlank, kaufm. tätig, sucht die Bek. eines lieben Menschen in guter Pos. zw. sp. Heirat. Zuschr. mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unter E 1525 an die Geschft. d8280
**Alleinst. Frl.,** 45 J., sucht die Bekanntschaft eines Herrn gut. Charakters u. Gemüts, zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Br. E 5842 Gst. •
**Fräul.,** 41 J., evgl., symp. Aeuß., gute Aussteuer, sucht sol., aufricht. Herrn zw. sp. Heirat kennen zu l. Briefe u. S 274 an Fil. in Schwelm
**Suche** f. m. Schw., 30 J., evgl., Ia Vergangenh., Sinn f. a. Gute u. Schöne, g. hausfr. Eigensch., treu u. ehrlich., sol., charakterf., aufr. Herrn bis 38 J., in ges. Pos., zw. sp. Heir. kennen zu lern. Nur ernstgem. Zuschriften mit Bild unt. R 794 an die Fil. in Oberbarmen erbeten. †
**Fräul.,** 52 J., sucht Beksch. zwecks Heirat. Brf. unter B 4814 Bm. †
**Herr,** 45 Jahre, sucht Witwe od. Bauernmädel zwecks Heirat. Briefe unter R 792 an Fil. in Oberba. †
**Landwirt,** 42 J., sucht nett. Landmädel zwecks Heirat kennen zu lern. Zuschriften u. E 5906 an die Gst. •
**Witwer,** evgl., 66 J., ohne Anh., mit Rente u. etw. Verm., sucht die Bek. e. lieb. u. treuen Lebenskam. zw. sp. Heirat. Br. B 4827 Ba. †
**Witwer,** 51 J., ohne Anh., wünscht eins. Frau zw. Heirat kennen zu lernen. Briefe u. E 5578 an Gst •
**39jähr. Mann,** in guter Stellg., solide, sucht Bek. mit eins., aber herzensguten, gesunden Fräul. od. Witwe ohne Anh. bis zu 34 J., zw. spät. Heirat. Nur ernstgemeinte Briefe unter E 5946 an die Gst. •
**Aelterer, pens. Herr,** Witwer, wünscht eine alleinsteh. Frau oder Witwe, bis zu 60 Jahren, kennen zu lernen zwecks Heirat. Zuschriften unter E 5536 an die Geschft. erb. •



KOSMOPLAST
der sichere Schnellverband
Sein besonderer Vorzug: das luftdurchlässige saugfähige Wattepolster
Kosmoplast HARTMANN
Alleinhersteller: PAUL HARTMANN AG., HEIDENHEIM (BRENZ)




Kalkulation A 12
Kostenrechnung
nach LSO-Vorschriften, betriebstechnische Beratung seit 1920. Nur Beratung, keine Lieferungen!
Verlangen Sie nähere Aufschlüsse unter dem Stichwort „Michelplan 150".
Michel-Institut für Fabrikwirtschaft
Berlin-Wilmersdorf, Walter-Fischer-Straße 6.



Citril Speisewürze
H. VON GIMBORN AG. EMMERICH RH.

Du fällst im Alter keinem zur Last, wenn Du Dein Leben versichert hast.
Tu's lieber heute als morgen!


Für Jhre Gesundheit
ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.
Camelia